Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donners tags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St.Vith Nr 193

praktische Landwirt. - Druck und Verlag M. Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 u. Malmedyer Straße 19. - Handelsregister Verviers 29259 - Postscheckk. 58995

er und Onkel Nummer 18

Delhi in seine

die Lände-

ropas hat

ten Erwa in politi:

rauf ges

St. Vith, Dienstag, 11. Feb. 1957

3. Jahrgang

# China: Das große Rätsel Asiens

gehörigen

er hl. katholi-

nacht um 23

ligung, finden

Wiesenland r Nähe von St. Vith, zu aufen. Sich wenden

ir suchen gegen hohen a selbstständiges

37 St. Vith.

Mädchen quin-Schmitz, Wiltz embourg).

n- und Ausland ag- und Nachtbetrieb

jar Fort, Steinebrück EFON ST. VITH 268

n der Wand, 17.50Verst, anschließend Vor-Abendprogramm, 20.00 Jetterkarte. Persönlivon Sebastian und Selie Unsterblichen. Groin großen Rollen.

18.43 Programmvor-Bend die Abenteuer des sidy, 18.55 Eine Kaieren, 19.05 DasSchmet-.58 Programmvorschau, ge und Tagesschau, 20.35 Aktuelles vom 22.15 36 Diplomatische

### ag, 12. Februar

) LÜTTICH: 19.00 Für "Die Abenteuer des ers", 19.30 Kunst und ) Aktuelles vom Tage, Variete-Sendung. Zum g in der Welt

17.00 Das Familien r schwarze Schimmel ler und Jugendliche ab Eipper: Schulstunde am 5 Blick über den Zaun: anschließend Vorschau programm, 20.00 Tages-Bauherr: Kernreaktor 1.30 Madame Reklamier labarettistische Szenen Aufbruch nach Osten.

18.43 Programmvorießend die Abenteuer g Cassidy, 18.55 Schon her:Die Tagesschau vom 1.10 Das Schmetterlingsogrammvorschau, Wetmando, 20.40 Lachende und Tagesschau, 20.20 10 Aktuelles Kino, 21.40 efehl!

suchsrunde durch asiens und Osteunz den hochgespannentsprochen, die man eisen Neu Delhis dae.Soweitermitteltwer-Chou En-lai Indiens in gesagt, daß der caufstand in Ungarn gar kein Volksaufstand gewesen sei,

ationäre Revolte reaktio-Ausland unterstützter Elemente"; ale sowjetische Intervention sei vollkommen "gerechtfertigt" gewesen. Auch seint er die Abkehr von der Liberalisierung der sowjetischen Innen- und Außenpolitik ebenso zu billigen wie die Verurteilung der nationalistischen Tendenzen mit der Devise "Los von Moskau!" in den kommunistischen Satelittenstaaten.

sondern lediglich eine "faschistische,

Diese Wandlung Chou En-lais hat weite Kreise in Indien enttäuscht. Dennoch neigen politische Kreise in Neu Delhi zu der Annahme, daß das gegenwärtige Einfrieren des Liberalisierungsprozesses in der Sowjetunion nur vorübergehender Natur sei und innerpolitische Gründe habe. Man glaubt hter auch nicht, daß China ernsthaft die Führung des Kremls anerkenne und wieder ein treuer Satellit Moskaus geworden sei. Man hält Chou En-lais Aeußerungen für ein geschicktes, von Zweckmäßigkeit bestimmtes Manöver. China braucht für seine vielfältigen Industrialisierungsvorhaben und zur Stabilisierung seiner Wirtschaft dringend wirtschaftliche und technische Unterstützung. Da Amerika ihm weiterhin verschlossen bleibt, mußte er sich noter an Moskau wenden. Amerika, so sagt man, dürfte daher f"- die Auswirkungen von Chinas ar chen Schritten mit verantwortlich sein.

Andererseits weiß man auch in Neu

Der dritte Besuc' Chou En-lais in Neu | Delhi sehr wohl, daß China entgegen allem Anschein Moskau die größten Kopfschmerzen bereitet. Mit Argwohn verfolgt man dort seit langem den zunehmenden Einfluß, den das neue China in den unterentwickelten Staaten eines aufstrebenden Asiens gewinnt, wie es zunehmend in die Sphären eindringt, in denen die Sowjets selbst ihren Einfluß geltend zu machen versuchten, wie in Korea und im pazifischen Raum.

Nehru erkannte als erster die Dynamik des neuen China und reagierte entsprechend. Nachdem er sich von dem ersten Schock chinesischer Ambitionen in Tibet erholt hatte, die er an-



Sir Christopher Steel

(Unser Bild) wird Großbritannien als Botschafter in Bonn vertreten. Er soll in Kürze den jetzigen Botschafter Sir Hoyar Millar ablösen. Sir Christopher Steel war bisher Vertreter Großbritanniens bei der Atlantikpakt-Or-



### Bundestag erklärt Berlin zur Haupstadt

Mit überwältigender Mehrheit hat der Bundestag am Mittwoch Berlin zur Hauptstadt erklärt. Gegen nur vier Stimmen nahm das Plenum einen entsprechenden Antrag des gesamtdeutschen Ausschußes an. Danach ist Berlin die Hauptstadt Deutschlands. Mit der Planung und dem Bau eines Parlam-entagebäudes ta Berlin soll unver-

züglich begonnen werden. Unser Bild zeigt einen Schnappschuß aus dem Bundestag während der Debatte: vor der Regierungsbank stehend spricht der Regierende Bürgermeister von Berlin, Dr. Otto Suhr, mit den Ministern (v. l. n. r.) Storch (mit Brille), Lübke, Erhard (mit Brille).

fänglich stark verurteilte, kam er mit China zu einem Uebereinkommen über Tibet, wobei er in der Präambel auch die "Fünf Prinzipien" (Pancha Shila) der friedlichen Koexistenz verankerte. Mit diesen "Grundsätzen" glaubte er, "die gelbe Gefahr", die nun eine Realität geworden war, abdämmen zu können.

Die ersten Kontakt, die das stabilisierte neue China mit einen Nachbarn im asiatischen Raum aufnahm, erfolgten auf der Bandung-Konferenz(1955) auf der es Chou En-lai gelang, durch sein freundliches und geschmeidiges Auftreten viele Freunde zu gewinnen. Die erste eindrucksvolle Geste war der Abschluß eines Vertrages mit Indochina über die Doppelstaatsangehörigkeit der chinesischen Minderheiten. Ihr folgte, besonders auf Bemühen Krischna Menons, die Freilassung einer Anzahl amerikanischer Gefangener, um die sich Dag Hammerskjöld vergeblich bemüht hatte.

Seitdem hat der indische Ministerpräsident stets versucht, China in die UNO zu bringen, wobei er davon ausging, daß kein Problem in Asien ohne Beteiligung Chinas gelöst werden könne. Gleichzeitig mag ihm im Hintergrund die Idee vogeschwebt haben,daß man Chinas Ambitionen leichter kontrollieren und beeinflussen könne, wenn es der UNO angehöre, um so mehr, als sich Chou En-lai bereits in Bandung offen zu den Grundsätzen der UNO bekannt hatte - eine Tatsache, die man in den USA immer leicht übersieht. Auch die Aussprache zwischen Nehru und Eisenhower hat zum Bedauern Indiens trotz aller versöhnlichen Gesten, die Chou En-lai in dieser Richtung gemacht hatte, keinen wesentlichen Wandel in der amerikanischen Haltung herbeiführen können.Amerikas festhalten an Tschiangkaischek ist das Haupthindernis, zu einer Regelung der Formosa-Frage zu kommen, obwohl auch in dieser Frage Peking zu Konzessionen bereit ist und seit Bandung jede militärische Aktion gegen Formosa eingestellt hat. Aber China kann warten. Seine Politik ist auf lange Sicht eingestellt. Wie Nehru, so rechnet auch Chou En-lai mit dem

Chous Asienreise galt in erster Linie der Aufgabe, die in Bandung angeknüpften Kontakteauszubauen und die Verhältnisse in den verschiedenen Ländern zu studieren, mit besonderem



#### Linkssozialistischer Parteikongreß vor wichtigen Entscheidungen

In Venedig begann der mit Spannung erwartete Parteikongreß der italienischen Linkssozialisten, dessen Verlauf von großer Bedeutung für die künftige Innenpolitik Italiens sein dürfte. Die Probleme eines endgültigen Verzichts auf jedes Paktieren mit den Kommunisten und die Frage einer Wiedervereinigung mit den Sozialdemokraten unter dem jetzigen stellv. Ministerpräsidenten Saragat stehen im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen. Der

Parteiführer Pietro Nenni umriß den künftigen Kurs in seiner Eröffnungsrede mit einer scharfen Kritik an dem sowjetischen Eingreifen in Ungarn, einer deutlichen Absage gegen eine neue kommunistisch-linkssozialistische Aktionseinheit und dem Wunsch nach einer Wiedervereinigung mit den Sozialdemokraten. Unser Bild zeigt während des Kongresses v l n r. Pertini und Pietro Nenni.

Konstantine wurden 80 Rebellen au-

Ber Gefecht gesetzt. Ein französischer

Militärlastwagen, der an dem Einsatz

teilnahm fuhr auf eine Mine. Von den

Insaßen wurden 5 getötet und 2 wei-

tere verletzt.

Augemerk auf Erweiterung kommerzieller und wirtschaftlicher Beziehungen. Ferner besitzen all diese Länder besondersVietnam,Kambodscha, Thailand, Burma und Malaya chinesische Minderheiten, die nach Millionen zählen und deren geteilte Lovalität ein ständiges Element der Unsicherheit darstellt. Es bleibt abzuwarten, ob Chou En-lai sie, wie er es im Fall Indonesiens getan hat, von der "Doppelstaatsangehörigkeit" und der Loyalität zu China entbinden wird. Dies wäre einer der wichtigsten Schritte, die Peking zur Stabilisierung Südostasiens beitragen könnte.

Chou En-lai dürfte nach seiner Reise imstande sein, die wirtschaftliche und politische Stärke der Länder Osteuropas und insbesondere die der jungen asiatischen Staaten abzuschätzen. Welchen Weg Peking gehen wird, bleibt jedoch vorläufig das große Rätsel, zu dessen Lösung die USA nach hier vertretener Ansicht erheblich beitragen könnten, wenn sie ihre starre Haltung China gegenüber aufgäben.

#### Flucht in der Schilfrohr-Ladung

Ein jugoslawisches Ehepaar, dessen Namen nicht genannt wurde, entstieg am Grenzbahnhof Passau einem aus Jugoslawien kommenden Güterwagen voller Schilfrohr und bat um politisches Asyl. Das Paar hatte die Flucht seit langem geplant und sich in einer kroatischen Station unter der Ladung des Waggons verborgen. Nach einer tagelangen Fahrt durch Jugoslawien, Ungarn und Oesterreich und dem Verbrauch des Reiseproviants wagte sich das Paar endlich ans Licht und stellte fest, daß das "Reiseziel" erreicht war. Unser Bild zeigt das geflohene Ehepaar mit seinem rollenden Verstock.

# Zalreiche Tote in Algerien

ALGIER. In den Sportstadien von Algier explodierte am vergangenenSonntag während der Fußballspiele 3 Bomben. Es handelt sich um Zeitzünderbomben, die fast alle gleichzeitig im städtischen Stadion und im Stadion Al Biar krepierten. In ersterem Stadion befanden sich zur Zeit der Explosionen 60.000 Zuschauer und in letzterem annähernd die Hälfte. Die Polizei hatte alle Hände voll zu tun, um die Zuschauer, unter denen eine Panik ausgebrochen war, durch die Ausgangstore zu schleusen.

Die Bomben waren unter den Sitzen angebracht worden. Im Stadtstadion wurden 7 Europäer und 3 Eingeborene getötet, während 26 Zuschauer verletzt wurden. Im Al-Biar-Stadion wurde eine europäische Frau getötet und 10 weitere verletzt.

In einer Wirtschaft von Algier explodierte am Samstag eine Bombe. Auch hierbei kamen 3 Personen ums Leben. Der Täter, ein junger Araber konnte verhaftet werden.

Durch dieseAttentate wurde das vergangene Wochenende das blutigste in der algerischen Hauptstadt.

Aber auch in der Provinz gab es Ueberfälle und Attentate. In Ouenza, bei Constantine, explodierte eine Bombe in einem Kino. Die Zahl der Toten beläuft sich auf 3, die der Verletzten auf 13. Zwei Anschläge mittels Handgranaten wurden in Constantine verübt, ohne daß Opfer zu beklagen waren. In anderen Orten des Constanti nois kamen bei Attentaten 2 Personen ums Leben und mehrere wurden ver-

Bei Kämpfen in der Gegend von

# Abschied vom Ozeanriesen?

1958 sollen die ersten Düsenverkehrsflugzeuge auf der Nordatlantikroute eingesetzt werden, die bis zum zweiten Weltkrieg noch alleinige Domäne der Riesenschiffe war. Geht die Ära der Ozeanriesen ihrem Ende zu? Werden die hochgezüchteten "Renner" wie "Queen Mary", "Oueen Elizabeth" oder "United States" in einigen Jahren zum letzten Mal die Flagge einholen, endlich geschlagen im scharfen Konkurrenzkampf gegen das Flugzeug?

Eine einfache Rechnung scheint diese Fragen mit Ja zu beantworten. Eine Düsenmaschine wird, so rechnen die Luftverkehrsgesellschaften vor, wegen ihrer schnellen Umlaufzeit innerhalb eines Jahres mehr Passagiere befördern können als der Welt größtes Schiff, die "Queen Elizabeth" (83 673 BRT) im gleichen Zeitraum. Welchem Reeder könnte man es nachtragen, wenn er an Hand dieser Kalkulation die Segel streicht und nicht mehr den Mut aufbringt, gewaltige Summen in ein Schiff zu investieren, es sei denn, er wolle jenen aussterbenden Spätromantikern zu Gefallen sein, denen Schnelligkeit nichts gilt?

Doch gibt es Männer, die ohne das mahnende Wort Gorch Focks im Ohr, daß Seefahrt nottue, mit dem Rechenschieber zu ganz anderen Ergebnissen kommen und die vor dem Düsenflugzeug nicht kapitulieren. Vor Monaten wurden die Pläne des amerikanischen Hoteliers und Millionärs H. B. Cantor bekannt, der zwei Riesenschiffe von je 90 000 BRT auf Kiel legen will, die auf einer Fahrt 6 000 Fahrgäste über den Nordatlantik tragen sollen. Vor wenigen Tagen kam aus London die Nachricht, daß eine neue Gesellschaft die "Trance antic Ships and Hotels Ltd.", de bispiel Cantors folgen weiler, geschäftsführenwill. Edon der Direk der Gesellschaft, teilte der Presso t, daß mit dem Bau von zwei "Sur ners" von je 90.000 B RT wahr: alich schon gegen Ende dieses Jal ; begonnen werde.

Was gibt diesen Männern den Glauben, daß die schwimmenden Kolosse ihre Rolle als gewinnbringende Verkehrsmittel noch nicht ausgespielt haben, so sehr auch die Aufwärtsentwicklung des Flugverkehrs dagegen spricht? Ihr Glaube beruht auf der Annahme, daß es unerschloßene "Passagiermärkte" gibt. Man müsse vor allem jene amerikanischen Bevölkerungsschichten mobilisieren, deren Aktionsradius bei Reisen durch den Geld beutel stark begrenzt wurde. Dieser Aktionsradius kann nach Ansicht von Cantor und Detweiler um ein Vielfaches verlängert werden, wenn die Kosten für Transatlantiküberfahrten entsprechend niedrig angesetzt werden. Cantor ist überzeugt, bei einem reinen Fahrpreis von 100 Dollar für Hinund Rückfahrt stets ein vollbesetztes Schiff zu haben. Aehnlich kalkuliert Detweiler, dessen Schiffe sogar je 9.000 Passagiere befördern sollen. Die

gewaltigen Investitionen für den Bau der Riesenschiffe können nach diesen Berechnungen durch die hohe Zahl der Fahrgäste herausgewirtschaftet werden. Zum Vergleich sei erwähnt, daß die "Queen Elizabeth" mit ihren 83000 BRT nur etwa 2200 Passagiere befördern kann.

Das für die Passagierfahrt bei beiden Vorhaben Neue ist die Trennung von Fahr- und Verpflegungspreis. Der Fahrgast geht also nicht mehr in volle Pension, sondern bezahlt wie im Hotel nur für das, was er tatsächlich verzehrt. Und möchte er auch noch das Trinkgeld sparen, so stehen genügend Automaten mit umfangreicher Speisekarte zur Selbstbedienung bereit. Der Massentransport soll aber kein Verzicht auf Annehmlichkeiten bedeuten. Geplant sind Ein- bis Vierbettkabinen mit Klimaanlagen, Schwimmbäder, Kinos, Tanzflächen, Bars und Theater sollen für Abwechslung und Zerstreu-

ung sorgen. Die Hauptabmessungen von Cantors schwimmenden Hotels betragen nach den vorliegenden Plänen: Länge 350 Meter, Breite 41 Meter, Geschwindigkeit 34 Knoten (etwa 60 km-h). Die Namen der Giganten stehen schon fest | quelle ausgerüstet wird.

"Carter Peace" und "Carter Goodwill" werden die beiden amerikanischen, "MayflowerIII" und "United Nations" werden die beiden britischen heißen. Detweiler will jeden Mitgliedstaat der Vereinten Nationen dazu einladen, für die "United Nations" ein Kunstwerk oder einen Gegenstand zu stiften, der die Spendernation symbolisiert.

Die starke finanzielle Rückendekkung, der beide Vorhaben sicher sein können, ist das Interesse des Staates an der Verwendungsmöglichkeit solcher Fahrzeuge als Truppentransporter. Cantor kann mit einem Staatszuschuß von der amerikanischen Regierung rechnen, der etwa 40 bis 50 Prozent der Baukosten für die Super-Liner ausmachen wird, vorausgesetzt, er vergibt die Aufträge an amerikanische Werften. Detweilers Gesellschaft will außerdem eine Reihe von Hotels auf dem europäischen Kontinet und in England bauen, um den erwartetenAnsturm amerikanischer Touristen auch an Land auffangen zu können.

Welche Zukunftsmöglichkeiten überdies noch im Ozeanriesen stecken, läßt sich aus einer französischen Verlautbarung entnehmen, wonach einer der geplanten Großneubauten Frankreichs, die "France" (55000 BRT), vielleicht mit Atomreaktoren als Energie-

# Die Lebenversicherung

Versicherungen sind eine großartige Einrichtung. Man zahlt regelmäßig seinen Beitrag, und dann kann einem nichts mehr passieren. Und was kann man nicht alles versichern! Eine Lady aus Hollywood hat ihr Lächeln mit 200.000 Dollar versichert. Eine andere ihre Beine mit 150.000. Sehen sie, wenn das mit dem Lächeln nicht mehr klappt dann kommt es mit den 200.000 Dollar zum klappen.

Der kleine Mann hat kein Lächeln zu versichern. Er versichert sich gegen die Katastrophen, die ihm aus den Kellerräumen des Lebens von allen möglichen Seiten her anspringen können. Gegen Krankheit, Brand, Unfall und sogar gegen den Tod. Natürlich kann er trotzdem krank werden, unter ein Auto kommen und sogar sterbe: Aber dann klapptdas eben mit derVersicherung. Neulich sagte mir einer: Wenn ich sterbe, kriegt meine Frau eine ganz nette Summe. Sehen sie, da

läßt sich schon viel leichter sterben." Der moderne Mensch, dessen Leben von vielerlei Seiten her in Fragwürdigkeit gestellt ist, hat dieVersicherung erfunden. Sie ist die Flucht aus der Angst und das Asyl der Zerbrochenen Gealterten und Ruinierten. Sie ist das Geld und Glücksreservoir aller Vorhtigen, derer, die nicht nur bis zum chsten Tag sehen, sondern die vorhen bis in die späteren Jahre und sich vorsehen vor dem, was dann mt.

ber es gibt noch Klügere. Sie denken nicht nur an ihre alten Tage. Dafür kleben sie die Invalidenkarte. Diese Leute kleben regelmäßig. Sie tun

ihre Pflicht, jeden Sonntag und auch sonst, und sehen Sie, was will man

Wenn es mal soweit ist, zeigt man seine Papiere vor. Und dann klappt auch das.

Diese Haltung entspricht aus der Angst und Vorsicht von dem, was kommt. Sie ist begreiflich. Aber sie ist der Tod der Religion. Die aus dem Christentum eine Versicherung machen, sind mit allem fertig. Für sie ist der Glaube keine Grundhaltung zu Gott, aus der die lebendige immer zu vollziehende Tat kommt, sondern das spißbürgerliche Bewustsein, daß ihnen nichts mehr passieren kann. Dabei ist gerade das Leben der Christen in vieler Hinsicht mit mehr Problematik und Schwierigkeiten angefüllt als das Leben des Menschen mit der platten Sicht der Außenfassade. Deshalb sind auch viele in der Vergangenheit irre geworden. Sie sahen im Christentum die Versicherung für alle Fälle. Nachher, als es anders kam, haben sie den "Irrtum" aufgegeben und das Christentum quittiert.

Es ist wahrhaft an der Zeit, in dieser Welt der beklemmenden Fragen und bedrohten Sicherheit, um die gro-Be Sicht des Glaubens neu zu ringen. Der christliche Glaube ist nicht eine Invalidenkarte für diekläglichen dunklen Restbestände des Lebens, sondern er ist die große, alles durchdringende Formung des Alltäglichen, das so für das Ewige gültig wird. Denn nicht das wird bestehen, was sich gesichert hat, sondern das, was sich bewährt hat.

# Aktuelle KURZNACHRICHTEN

BRÜSSEL. Die Abstimmung der Kammer über die Gewinnabgabe erfolit voraussichtlich am Donnerstag. Da sich das ständige Komitee der Liberalen Partei mit starker Mehrheit für die Regierungspolitik ausgesprochen hat, ist mit einer Annahme des Gesetzes zu rechnen.

BUDAPEST. Die ungarische Regierung gab neue Maßnahmen zur Verhinderung einer Inflation bekannt. Die Löhne werden gestoppt. Die Arbeiterräte dürfen nur unter Mitwirkung von aktiven Kommunisten gegründet werden und funktionieren. Wie der ungarische Politiker Karoly Kiss bekannt gab, muß damit gerechnet werden, daß Imre Nagy wegen des "schweren Schadens" den er angerichtet hat, demnächst vor ein Gericht gestellt wird.

BUDAPEST. Wie Radio Budapest bekannt gibt, ist der ungarische Geschäftsträger in Washington, Peter Kos, der gleichzeitig ungarischer Vertreter bei den Vereinten Nationen war, seines Amtes enthoben worden.

BUENOS AIRES. Wie die argentinische Presseagentur Saporiti mitteilt, sind 31 Peronisten verhaftet worden. Man wirft ihnen vor, an einem Komplott gegen den Staat beteiligt gewesen zu sein.

BONN. Der Präsident der deutschen sozialistischen Partei, Erich Ollenhauer ist am Sonntag per Flugzeug nach den Vereinigten Staaten und nach Kanada abgereist, wo er eine Reihe von Vorträgen abhalten wird.

NEW YORK. Die politische Kommission der UN beschäftigte sich am vergangenen Samstag weiter mit der Algerienfrage. Frankreichs Außenminister Pineau antwortete auf die bisher zu Wort gekommenen Interpellanten. Alsdann erklärte der sowjetische Vertreter Sobolew, die Algerienfrage g höre nicht ausschließlich zum Zustän digkeitsbereich Frankreich. Es sei eine internationale Frage, für deren Lösung die UN zuständig sei.

NEW YORK. Auf einer Generalversammlung der amerikanischen KP, der ersten seit 7 Jahren, erklärte Parteisekretär Dennis, die Partei habe eingesehen, daß sie vollkommen unabhängig von Moskau arbeiten müsse.

MADRID. König Ibn Saud von Arabien, ist, von den Vereinigten Staaten kommend am Sonntag in Madrid eingetroffen. Er wurde von General Franco persönlich auf dem Flugplatz empfangen. Danach hatten die beiden Staatschefe eine längere Besprechung.

JERUSALEM. Mehrere Hunderttausend Menachen nahmen am Samstag an den Kundgebungen für freie Schif-

fahrt auf dem Golf von Akaba und die Beibehaltung der israelischen Verwaltung im Gazagebiet teil.

KAIRO. Am Samstag gründete die ägyptische Regierung eine Petroleumgesellschaft, die "Eastern Oil Company". Die Gesellschaft verfügt über ein Anfangskapital von 200 Millionen

PRAG. Der tschechische Innenminister gab die Aufdeckung eines Spionagenetzes bekannt, das wie in einem offiziellen Kommunique verlautet, von dem ehemaliger amerikanischen Luftattache in Prag, Whitman organisiert worden sei.



Fran' · widerlegt 🧭 sdatum Gromy. für Wallenberg

Noch im November 1957, also ein Vierteljahr nach dem vomstellvertretenden Außenminister der Sowjetunion. Andrej Gromyko, mit Juli 1947 angegebenen Todesdatum des schwedischen Diplomaten Raoul Wallenberg in einem Moskauer Gefängnis hat der jetzt in Frankfurt lebende Ernst Wallenstein durch die Zellendecke im Lafferloskaja-Gefängnis in Moskau sich mit Wallenberg in der Klopfzeichensprache der Häftlinge tagtäglich unterhalten. Ernst Wallenstein ist nach elfeinhalb Jahren Haft am 16. Oktober 1955 aus der Sowietunion zurückgekehrt. Er gehörte den deutschen Gesandschaft in Bukarent als Sachberater für Wirtschaftsf aren an und l'annte Wallenberg aus den letzten Kriegsjahren persönlich. Wallenberg sei bis zur Verlegung Wallenstein Fnde 1947 zweifelST.VITH. Die ung die am Sonntag abe ausgezeichneten der Blau-Weißen R

l ater II. z

Unter dem J

wandelte sich in tos in nicht enden wolle: Tollität Peter II. sic Weg durch eine dic schenmenge und ein Schlangen zur Bühn er von seinem Vor Prinz Niko I., den Blau-Weißen Repub gen Funkenmarieche zier, der Prinzengar ferrat empfangen w lichter der Fotografe tenne einer Schneck Scheinwerfer der Fe Murmeln der Rundi nerte an ein Bienenh sigen Tätigkeit. Jedo merkten dieses Bild ler am Prinzen hing selbstsicher die bra nen seiner närrische gegennahm und freu e. Das Singen und geisterten Menge dre ewaltigen Büttenma ikvereins und der I ibertönen.

Wie immer bei der Veißen Republik, so ler Saal brechend vo chauer waren schor chienen.

Die der Proklamat runksitzung der Bl olik stand im Zeiche manchen im Saale w lte Erinnerungen ve lickte zurück auf di ahres 1946, da eine entwegter Karneval gann, unser altes sch m Leben zu wecke: sich nicht der mehr a ichtungen des einz inserem so schwer 1 hen, den damals ge die wahrscheinlich nächte kannten) als zeichneten? Doch alle sich die Jugend berei iern und alte, liel che zu pflegen.

Schon vor Beginn lie Stimmung ausge der Sitzungsleiter d lent R. Graf gleich z schütze" probierte, s reie Rakete auf. Ui das Non-Stop-Progra

A. Huppertz und zeugten wieder ein: von ihrem großen K aktuellsten 08-15 Er Bei der Ansage von

# Wir mußten einander finden

ROMAN VON A. VON PANHUYS

Süddeutscher Romandienst Dr. O. Weith

(42. Fortsetzung)

"Dem Himmel sei Dank für deine zurückkehrende Vernunft!" lächelte Willem van Xanten und nickte dem Sohn zufrieden zu. Nachdem Jan gegangen war, steckte er sich eine Zigarre an und tat ein paar kräftige Züge, die Unterhaltung eben hatte ihn ziemlich stark erregt.

Eine Stunde später brachte ihm ein Bote einen Brief von Jan, darin stand: "Ich habe in Erfahrung gebracht, Ulli Gregorius spielt morgen abend in Paris, ich fahre deshalb dorthin. Ich kann nicht anders, Vater, das ist meine einzige Erklärung. Entschuldige mich bitte bei Adrienne mit einer plötzlichen Geschäftsreise. Wenn ich zurückkomme, werde ich auch in deinem Sinn vernünftig sein".

Willem van Xanten zerknitterte ärgerlich das Papier. Er brummte: "So ein Narr! In eine Kaltwasserheilanstalt gehört er!" Etwas später sandte er Adrienne te Mer wundervolle Blumen und einen wundervollen Ring, schrieb ihr, er hätte beides für Jan besorgen müssen, der in einer wichtigen Geschäftsangelegenheit sofort hätte nach Paris reisen müssen. In der selben Geschäftsangelegenheit, wegen der er schon vorgestern und gestern langwierige Konferenzen gehabt hatte.

Paris im Herbst. Die Saison begann überall. Die Karten zu den zwei Konzerten von Ulli Gregorius waren schon im Vorverkauf fast vergriffen, und Ian van Xanten erhielt nur mit Mühe noch Platz für beide Konzerte. Glücklich war er,Ulli Gregorius noch zweimal hören zu dürfen. Er depeschierte seinem Vater, wann er zurück sein würde. Er hatte nur einen Abendanzug mitgenommen, daß ihm nach dem Kauf der Eintrittskarten kaum mehr Zeit zum Umkleiden blieb.

Dann saß er im Konzertsaal, mitten unter dem elegantesten Puplikum von Paris, und auf dem Podium stand Ulli in einem weißen Kleid aus matter Seide mit schwarzer Stickerei. Sie spielte, und Jan van Xanten wußte nichts weiter, als daß er Ulli Gregorius liebte. Über alle Begriffe liebte. Nichts schien mehr wichtig außer dem Zuhören, eine ganze Welt versank. Und am nächsten Abend saß er wie-

der auf seinem Platz. In der Pause aber wagte er keinen Besuch im Künstlerzimmer. Am Morgen nach dem zweiten Konzert reiste er mit dem Flugzeug heim nach Amsterdam, er war sich vollkommen klar geworden, daß er Adrienne nicht heiraten könne.

Sein Vater begrüßte ihn verstimmt.

auf die Spitze, Jan. Ich sandte Blumen und einen Ring an Adrienne, log es geschähe in deinem Auftrag, log, du hättest geschäftlich dringend nach Paris gemußt. Jetzt aber nimm endlich wieder Vernunft an und vergiß deine reichlich phantastische Neig "-"

Jan erwiderte ernst: Nenr fühl, das mich plötzlich für Vagorius ergriffen hat, wie du v ter, meinetwegen, nenne es W. inn, aber denke nicht, daß ich je davon geheilt werde. Ich glaube, nachdem ich U!! Gregorius noch zum letztenmal geschen u. gehört hätte, müßte ich wieder leidlich ruhig werden; vieleicht bin ich es auch geworden, aber heiraten kann ich Adrienne nicht, das ist ganz und gar unmöglich."

Willem van Xanten rief erregt: cibe den Unfug nicht zu weit. Ich rlange, daß du Adrienne heiratest." "Ich kann es nicht!" we erte sich

"Du wirst es tun!" beharrte der

Vater. Jan schüttelte den Kopf.

"Es geht nicht, Vater, es geht nicht." "Du wirst Adrienne heiraten, wiederholte Willem van Xanten sehr laut, und beide hatten in ihrer Erregung ein Klopfen an der Tür überhört, standen nun schuldbewußt da, als Adrienne ten Mer eintrat, gefolgt von ihrem behäbigen Vater.

Adrienne grüßte nicht, sagte scharf: "Es ist wirklich sehr eigenartig, daß ein Vater seinen Sohn schroff dazu kommandiert, er müsse mich heiraten. Wer mich nicht freiwillig heiratet, mag "Du treibst die Verrücktheit wirklich es ruhig bleiben lassen. Mich muß nie-

mand heiraten!" Ihre Augen blitzten Jan an., Was ist eigentlich los? Sind wir nicht auf deinen Wunsch Verlobte geworden? Hast du mir nicht von deiner Liebe geredet? Was soll das bedeuten, was ich eben gehört habe?"

Ihr Vater fuhr los. . Itis traute ja eben meinen Ohren nicht. Meine Tochter und ich fordern eine Erklärung." Willem van Xanten suchte die Situation zu retten.

Er lächelte: "Jan hat natürlich einen Scherz gemacht, mein verehrter und lieber ten Mer. Win können uns später darüber unterha'

"Nun wie jemand, der scherze macht, sieht Jan eigentlich nicht aus", entgegnete Adrienne; "Verzeîhung, Herr van Xanten, aber da stimmt etwas nicht." Jan trat einen Schritt vor.

"Mein Vater möchte noch in Ordnung bringen, was doch schon völlig verfahren ist. Und wozu auch lügen! Es wäre töricht und feige. Ich liebe dich nicht, und kann dich nicht heiraten, weil ich eine andere liebe."

Adrienne sah ihren Vater an, rieb sich die Augen, als glaube sie, ein Traum äffe sie, dann erwiderte sie langsam, aber mit schneidender Stimme: "Das ist das Tollste, was mir jemals ein Mensch zu sagen gewagt hat. Wer bin ich denn eigentlich in deinen Augen, daß du den Mut dazu aufbringst?" Ihr Zorn wuchs, una ihre Stimme überschlug sich ."Wer bin ich denn in deinen Augen du Komödiant? Läufst umher wie in Eis gepanzert und bist innerlich falsch und nichtsnutzig."

Ihr Vater zischte zornig: "Das ist

wirklich eine Geschichte aus dem Tollhaus. Adrienne wir seinen Ring vor die Füße und komm, hier an wir nichts m. suchen."

los gesund gewesen.

Adrienne zischte zornig: "Wenn ich wüßte, wer das Frauenzimmer ist, die dir den Kopf verdreht hat, würde ich ihr sagen, was ich von dir halte, die sich an verlobte Männer heranmacht. Im übrigen beruhige dich mein verrückter Freund, ich habe dich auch nicht geliebt. Ich fand es nur klug, auf die beste Partie in Amsterdam zu spekulieren. Ich bin nämlich der Ansicht, Reichtum gehört zu Reichtum; gar nicht genug kann man sich da vorsehen, auch wenn man noch soviel hat." Sie faßte ihren Vater unter. "Jetzt bis ich soweit, das Narrenhaus mit dir zu

Ein goldener Ring wirbelte durch des Luft, fiel dicht vor Jans Füßen nieder, gleich darauf wurde die Tür kräftig geschlossen. Ein paar Sekunden herrechte Schweigen zwischen den beiden Zurückgebliebenen; plötzlich lacht. Willem van Xanten wülend auf.

"So, das wäre ja verdammi såne.l gegangen! Jetzt brauchst du dich gar nicht mehr anzustrengen, jetzt bist de frei und kannst der Geigerin weiter nachreisen, und damit du Zeit hast. gebe ich dir Urlaub. Was schon vor zwei Jahren beinahe eingetreten were tritt jetzt ein, die FirmaXanten & Sohn wird aufhören zu existieren. Rr be tonte das Wort ,Sohn' besonders. Sein Blick sprühte vor Empörung. "Wir bei de sind von heute an geschiedene Lan te, entgültig und für immer." Mit fah

in de

2. Fortsetzung.

Die Gegner deuteter Preis des Holzes od ederzeit dem "Inde den konnte. Dieser re**re** Jahrhunderte c eile pro und contra lich siegten jedoch o wohner unserer Eif Auw und Manderf Zahl der Stockbesitz 173 und schließlich, esses noch 73. Die ser Zahlen ist mit Verfahrens, der Zah den", die sich nicht einschüchtern ließen Aufnahme der Bez Dorfgemeinschaft (e verbunden.

1708, 1710 und 17 Auwer und Mander in Streit mit der He burg (die zu Luxem gen Holzung im Wa diese Streitickeiten neuerte man am 19 las Grenzverzeichr Buchholz wie II "Der Wald Buchliniz ken des Hofs Bül

ren Akaba und die restinden Verwal-

stag grilndete die ng sine Petroleumautern Oll Compaft werffigt Eber sin m 200 Millionen.

cide lanenschileter g sines Spienegen wife in elmen ofque verlentet, von sertionischen Luftbiliness organistert



#### - widerlegt - sdatum Henberg

r 1937, also sin Viermonte@restercendes r flemintucion. Amis July 1987 augegeu des schuredlichen Wallenberg in alshe Bresst Wallen-Bondreke im Lafferim Menkars sich salt. or Klandreichenupen testilelich unterhalstein ist much alfalmres 16, Oktober 1955 sion mericlipskalart. strehen Gesendedieft. achberster für Wietund homete Wallenem Krissutaftram parse sei bie me Verie-Frede 1947 gwelfel-

was them Tollstinte Ries horsen, hier

re menetigs "Wienen ich ransacimmen ist, die slivehit hat, wileds ich is son die hale, die Minors benevered: ign dich mein wer-leh habe dich mech Intel on tur hity, and n Amsterdam au apendmölch der Annickt,

22 Reidelten; ger men sich de vursecan much suvisi het." aber maten. "Jetat bin acronhaus mit dir ...

my withelfer dang. d. v. it Jame Philos mieden. de die Tie keiffig geor Sekunden hereschmilita des baldes Topillistich lades we witherd and.

is variance of rail brundet de did per fremgen, feter beet de der Gelgeria walker duttit du Zutt bast, soh. Was adven war ahn ningetreten witte FirmaXuntes & Soba existingen." Re be ichn' benonders. Sets Empirung . We bet für limmer." Mir fale

Aus ST. VITH u. Umgebung

# Unter dem Jubel seines närrischen Volkes wurde Leter II. zum Prinzen Karneval proklamiert

der Blau-Weißen Republik herrschte, wandelte sich in tosenden Beifall und in nicht enden wollenden Jubel, als Se. Tollität Peter II. sich mühsam seinen Weg durch eine dichtgedrängte Menschenmenge und einen Urwald von Schlangen zur Bühne hin bahnte, wo er von seinem Vorgänger im Amte Prinz Niko I., den Präsidenten der Blau-Weißen Republik, dem schneidigen Funkenmariechen, dem Tanzoffiier, der Prinzengarde sowie dem Elferrat empfangen wurde. Die Blitzlichter der Fotografen, die wie die Antenne einer Schnecke emporragenden Scheinwerfer der Fernsehkamera, das Murmeln der Rundfunkreporter erinnerte an ein Bienenhaus mit seiner emsigen Tätigkeit. Jedoch nur wenige bemerkten dieses Bild, da die Blicke aller am Prinzen hingen, der ruhig und selbstsicher die brausenden Ovationen seiner närrischen Untertanen entegennahm und freundlichzurückwinke. Das Singen und Hochrufen der beeisterten Menge drohte fast den tonewaltigen Büttenmarsch des Kgl. Muikvereins und der Kapelle Gaspar zu

Nummer 18 Seite 3

Wie immer bei den Festen der Blau-Weißen Republik, so war auch diesmal ler Saal brechend voll. Die ersten Zuchauer waren schon um 3 Uhr(!) erchienen.

Die der Proklamation vorgegangene runksitzung der Blau-Weißen Repuolik stand im Zeichen der "11". Für nanchen im Saale waren hiermit wohl lte Erinnerungen verknüpft, mancher olickte zurück auf die tollen Tage des Jahres 1946, da eine kleine Schar unentwegter Karnevalisten wieder begann, unser altes schönes Fest zu neuem Leben zu wecken. Wer erinnert ich nicht der mehr als primitiven Einichtungen des einzigen "Saales" in nserem so schwer betroffenen Städthen, den damals gewisse Presseleute die wahrscheinlich keine Bombennächte kannten) als "Kuhstall" bezeichneten? Doch allem zumTrotz fand ich die Jugend bereit, wieder Feste zu eiern und alte, liebgewordene Bräune zu pflegen.

Schon vor Beginn der Sitzung war lie Stimmung ausgezeichnet, und als der Sitzungsleiter des Abends, Präsident R. Graf gleich zu Beginn die "Geschütze" probierte, stieg eine einwandireie Rakete auf. Und schon begann das Non-Stop-Programm.

A. Huppertz und J. Kesseler überzeugten wieder einmal ihre Freunde von ihrem großen Können, als sie die aktuellsten 08-15 Ereignisse besangen. Bei der Ansage von Pitter und Klos möglich, Senkung der Steuern.

ST.VITH. Die ungeheure Spannung, kamen vielleicht manchem Skeptiker die am Sonntag abend während der Gedanken . . . Aber hier wurde er ausgezeichneten Großkappensitzung eines Besseren belehrt. Nicht allein der Inhalt, sondern auch der Vortrag (richtig Vekder Platt) zeigten uns, daß jede wohlgeeinte Kritik ihre Früchte trägt. In der hier von Chr. Manz und H. Arimont gezeigten Form werden Pitter und Klos noch oft viel Freude oringen können.

> Daß es der Blau-Weißen nicht an Nachwuchs fehlt, das zeigte uns Erwin führte uns vor Augen, daß auch die Maus als "Fritzchen" in der Bütt. Er führte uns vor Augen daß auch Schulkinder heute ihre Sorgen haben. Fritzchen fand jedoch stets Mittel und Wege, sich "durchzukämpfen". Die "vier Häns" traten als Wirte vor das närrische Auditorium und erzählten von ihren Sorgen und Nöten: Nur vom Verlust, da leben sie. Ihr Vortrag trug sehr zu einer weiteren Hebung der Stimmung bei.

Der Name Manz bürgt bekanntlich für Qualität. Als "Mitropaspeisewagenoberkellner" schilderte Chr. Manz eine Reise bei seiner Gesellschaft. "Krest" ist der würdige Nachfolger seines Vaters in der Bütt und die Blau-Weiße Republik iststolz auf ihn.

Die 4 oder 5Quobbe beleuchteten das Innenleben der 10 Nachkriegsprinzen und gaben gute Ratschläge für die Zukunft. Ihr Gekrächze war sehr melodisch und brachte dengewünschtenHeiterkeitserfolg.

Und schon erschien ein neuer Anfänger in der Bütt. Rolli Schütz als wohnungssuchender Jungeselle. Auch sein Debüt war vielversprechend und er dürfte wohl bei noch kommenden Sitzungen von sich reden machen.

S. Fogen, M. Classen und H. Konnen stellten die Lachmuskeln der gesamten Zuhörer- und Zuschauerschaft auf eine neue Zerreisprobe. Man merkte sofort, daß hier bewährte Kräfte sich vorstellten. Ihr Schlager: Hoppe-Hoppe Reiter brachte dem 'ganzen Saal zum Schunkeln. Vorzügliche Mimik und Gebärde paarten sich hier mit gutem Gesang.

Und dann erschien A. Huppertz in der Bütt. Hier kann man ruhig sagen Kommentar überflüssig; wer hier nicht lacht, der lernt es nie.

In der nun folgenden "Laterna Magica" brachten S. Fogen, M. Classen, E. Simons und P. Moutschen einen Rückblick auf 5 Jahre Bestehens dieser schon zur Tradition gewordenen tönenden Jahresschau. In diesemRückblick kamen die Wünsche und Sorgen aller St. Vither zum Ausdruck: Besser und schnellerer Wiederaufbau der öffentlichen Einrichtungen und wenn

Damit war der erste Fefl des Abends zu Ende. Die nun folgende kurze Pause gab den Zuschauern Gelegenheit, die kunstvolle Ausstattung der Bühne zu

Im Saale beginnt man nun, Papierschlangen zu verteilen, dieMusiker stimmen ein letztesMal die Instrumente und schon ist der Augenblick da, der für jeden St. Vither immer wieder ein Erlebnis wird: der Einzug des Prinzen Karneval.

Hier ist besonders die schöne Zusammenarbeit der St.Vither Vereine hervorzuheben. Die Fanfarengruppe des Tambourkorps und der Kgl. Musikverein stellen sich selbstfos in den Dienst Sr. Tollität.

Die in früheren Jahren nicht enden wollenden Zermonren beschränkte man erfreulicherweise in diesem Jahre auf ein Mindestmaß. Dieser zweite und wichtigste Teil der Veranstaltung lag in den Händen des Präsidenten des St. Vithusvereins E. Simons, der sich mit viel Elan und Humor seiner Aufgabe entledigte.

Die Uebergabe der prinzlichen Insignien, die Abschiedsansprache des Prinzen Niko I., die Verlesung der Proklamation durch seinen Nachfolger Peter II., die Ernennung seines Hofstabes, die Ehrung der prinzlichen Eltern gingen würdig vonstatten.

Bei der Ordensverleihung des "Fahr'm dar" wurden folgende Karnevalisten für treue Mitarbeit geehrt: Ehrenmütze Blau-Weiß: der Präsident des Kgl. Musikvereins, Herr Peter Maraite; Ehrenbürgerschaft der Blau-Weißen Republik: Frl. Fogen, W. Dell, R. Graf, H. Urfels; Großer Verdienstorden der K.-G. Blau-Weiß "Fahr'm dar": H. Esselen, K. Fort, F. Genten und W. Meurer.

Als Ehrengäste wurden Bürgermeister Backes, Stadtarchitekt Berlaimont Major Wagner, Kommandant Bastin ausgezeichnet. Rundfunk, Fernsehen und Presse wurden ebenfalls durchUeberreichung des Ordens geehrt.

Recht schön war auch diesmal wieder der Mariechentanz. In ihren charmanten Kostümen kam die Prinzengarde zuerst auf die Bühne. Ihnen folgend H. Pip als quicklebendiges Funkenmariechen und E. Maus als stattlicher Tanzoffizier. Ihre Darbietungen wurden viel beklascht.

Schon wahrend der Kappensitzung hatte die Kapelle Gaspar sich durch schneidige Büttenmärsche und donnernde Tuschs ausgezeichnet. Sie überlischen Teil der Tanzlustbarkeiten Erst spät in der Nacht fand dieses denkwürdige, gut organisierte und erfolgreiche Fest seinen Abschluß.

Mit Peter II. hat der St. Vither Karneval einen weiteren würdigen Herrscher gefunden. Mögen Seiner Regie rungszeit recht glanzvolleTage beschie den sein.

Die karnevalistischen Veranstaltungen finden am 24. Februar mit dem Kostümball des Streichorchesters ihren Fortgang. Bei nächster Gelegenheit gehen wir näher auf dieses Traditionsreiche Ereignis ein.

#### Die Prinzenproklamation im Fernsehen

ST.VITH. Der genaue Zeitpunkt der Fernseh-Uebertragung der Prinzen-proklamation lag bis Redaktionsschluß

noch nicht vor. Voraussichtlich findet die Uebertragung schon am heutigen Dienstag, oder aber am Mittwoch, abends 8 Uhr im Rahmen der Tagesschau statt.

#### Übertragung der St. Vither Prinzenproklamation

ST.VITH. Der belgische Nationale Rundfunk, Sendung in deutscher Sprache bringt am Mittwoch, den 13. Februar eine Uebertragung der Prinzenproklamation vom vergangenen Sonntag. Die vorhergehende Großkappensitzung wird am Samstag übertragen. Beide Sendungen erfolgen um 17.20 Uhr auf der Welle des Nationalen Rundfunks, 1423 khz (267 Meter).

#### Genehmigte Anpflanzungen

ST.VITH. Ein im Staatsblatt vom 9 Februar veröffentlicher Kgl. Erlaß ermächtigt folgende Gemeinden Anpflanzungen vorzunehmen: Gemeinde Beverce: Anpflanzung von

17,30 ha Oedland. Gemeinde Robertville: Anpflanzung

von 22,93 ha Oedland. Außerdem erhält die Gemeinde Robertville die Genhmigung von 87,77 Ar dem Forstwesen unterworfenes Gemeindeland für die Anlage einer Skibahn zu benutzen.

#### Weihnachslotterie in St. Vîth Nicht abgeholte Gewinne!

ST.VITH. Der Werbe-Ausschuß der Stadt St. Vith erinnert nochmals daran, daß alle Gewinne der Weihnachtslotterie 1956 bis spätestens Samstag, den 9. März 1957 abgeholt werden

Folgende Gewinne sind noch nicht eingelöst worden:

Gewinn von 1.000 Fr. Los Nr. 8.626 2.725 348 und 5.879.

Gewinn von 500Fr. Los Nr. 3.918 7.617 8.502 6.582 3.244 und 4.624. Sachpreise, Los Nr. 2.707 3.674 1.405

10.051 158 166 2.839 2.794 3.989 2.025 3.697 863 3.751 8.857 351 4.790 2.570 3.169 62 5.887 8.057 7.413 5.749 645 10.556 1.035.

Insgesamt stehen also noch 36 Gewinne aus. Nach dem 9. März 1957 verfallen die nicht abgeholten Geldpreise dem Werbe-Ausschuß und die Sachpreise den Geschäftsleuten.

### Standesamtsnachrichten

Stadt Malmedy Januar 1957 Geburten

Am 7. Roland, S. v. Hock-Schommers aus Malmedy; am 7. Percy, S. v. Kofranek-Zips aus Malmedy; am 10. Nor-

bert, S. v. Ohles-Huby aus Malmedy; am 14. Edith, T. v. Küpper-Radermacher aus Malmedy; am 21. Christiane, T. v. Dehez-Metzmacher aus Malmedy; am 26. Michele, T. v. Lovenberg-Godefroid aus Reuland; am 26. Patricia, T. v. Spahn-Ballmann aus Malmedy.

#### Sterbefälle

Am 8. Brandenburg Maria, 86 Jahre alt aus Malmedy; am 9. Bodeson Leo-poldine, 67 Jahre alt aus Malmedy; am 12. Gillet Franz, 87 Jahre alt aus Malmedy; am 13. Benker Katharina, 88 Jahre alt, aus Malmedy; am 14. Massay Eugenia, 74 Jahre alt, aus Mal-medy; am 15. Brüls Maria, 88 Jahre alt aus Malmedy; am 15. Gregoire Maria, 83 Jahre alt, aus Malmedy; am 22. Sovet Octavie, 86 Jahre alt, aus Massogne; am 24. Schleiß Margareta, 81 Jahre alt, aus Faymonville; am 25. Lising Alphonse, 55 Jahre alt, aus Malmedy; am 25. Wittrock Maria, 84 Jahre alt, aus Malmedy; am 31. Lagamme Theresia, 82 Jahre alt, aus Malmedy.

#### Heiraten

Am 5. Mention Maurice aus Malmedy und Elsen Marie aus Verviers; am 11. Hermann Jules aus Faymonville und Andre Lea aus Malmedy.

#### Heiratsaufgebote

Am 13. Lodomez Roger aus Malmedy und Livet Carla aus Chodes; am 13. Baguette Camille und Demane Alberte aus Verviers; am 20. Poull Henri und Bodson Jeannine, beide aus Malmedy; am 20. Thannen Franz und Bourgonjon Josine, beide aus Malmedy; am 20. Richard Rene und Mertens Alice, beide aus Malmedy.

#### Ziehung der Losanleihe 1953

ST.VITH. Bei der 201. Ziehung der Losanleihe 1953 kamen folgende Gewinne

Serie 1301, Nr. 128, 1 Million Fr.

Serie 1350, Nr. 472, 500.000 Fr. Die anderen Lose sind mit 4.000 Fr. rückzahlbar.

### Prophylaktische Fürsorge

ST.VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt Mittwoch, den 43. FE-BRUAR 1957 von 9.30 Uhr bis 12 Uhr Neustadt, Talstraße.

Dr. Grand, Spezialarzt

### Ziehung

der Wiederaufbau = Anleihe Bei der 479. Ziehung (1. Abschnitt) der Wiederaufbau-Anleihe kam folgender

Gewinn heraus: Serie 2070, Nr. 646, 4 Million Fr. Die anderen Obligationen dieser Serien sind mit 4000 Fr. rückzahlbar.

# Der Wald Buchholz in der Gemeinde Manderfeld

2. Fortsetzung.

Die Gegner deuteten dieses Wort als Preis des Holzes oder der Kohlen, der jederzeit dem "Index" angepaßt werden konnte. Dieser Prozess, der mehere Jahrhunderte dauerte, weist Urteile pro und contra auf, aber schließich siegten jedoch die ansäßigen Bewohner unserer Eifel. In den Höfen Auw und Manderfeld betrug diese Zahl der Stockbesitzer zuerst 144,dann 173 und schließlich, am Ende des Prozesses noch 73. Die Veränderung dieer Zahlen ist mit den Unkosten des Verfahrens, der Zahl der "Mitmachenden", die sich nicht von der Regierung einschüchtern ließen und zuletzt der Aufnahme der Beziehenden in die Dorfgemeinschaft (echte Stockbesitzer)

1708, 1710 und 1713, gerieten die Auwer und Manderfelder Untertaren in Sfreit mit der Herrschaft Kreinburg (die zu Luxemburg gehörte) ween Holzung im Walde Buchholz. Um diese Streitigkeiten zu schlichten, ereuerte man am 19. September 1785 as Grenzverzeichnis des Waldes Buchholz wie Hadling as in solnar Caschichte Schorlings S. 83 "Der Wald Buckholz stößt an

Holzheim und Honsfeld auf dem Schür busch) dann Hünningen, Hecken, längst Honsfelder Hecken und Länderey, Alenbrett zum Bierth (zwischen Honsfeld und Bahnhof Losheimergraben) noch anstoßend an dreyer Herrn Wald, noch an die Länderey von Udenbrett, Weißenstein, den Ravenseiffen, bym Kyllsprung am CronenburgischenWald die Hasseln genannt, sodann Lessemer (Losheim) und Hülscheider Länderey, weiter an Lanzerter (Lanzerath)Länderey, grenzt an den Cammerwald Scheid in Tournreld (zwischen Igelmonder Mühle und Lanzerath) an Länderey Holzem, stößt auf die Gemeinde Medendorf, anderseits an den Prinzen von Oranien Wald, genannt Scheuerbusch." Zu gleicher Zeit wird der Forst Schneifel begrenzt: "vomFrack auf den Pütz und Wasserfall nach in die Keum, längst Neuenstein in Asper Erlen wo aher zwey Markstein, von da an den Wasserfall hinauf anden Cammerwald Wascheit, an die Gudenbretter Büsche, hierauf en den Kah'enpütz bis auf vier Herrn Marken arden Alfer Gemeindebusch." 1779 erheben die Schöffen zu Auw und ManderferdDoschwerden an Kurtrier wagen der Besetzung der Fürstersteller in Duckholz und Echnei-fel (Glasfoord iv Meillann, Abt. 1 C Nr.

dem kurfürstlichen Forstamt wegen Holz- und Weideberechtigungen (Abt. 18 Nr. 48-53).

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Durch erneute Streitigkeiten mit Luxemburg, im Nordwesten (Hof Büllingen) und im Osten (Herrschaft Kronenburg) legte man nochmals dieGrenzen des Buchholzes fest, (im Nordwesten Grenze der heutigen Gemeinde Manderfeld) und zugleich des Oberamtes Prüm wozu Manderfeld gehörte). Dieses Dokument vom 25. September 1784 bezeichnet diese Grenze wie fogt: "die halbe Kollwender hinauf bis in den Klingenseifen, den Seifen hinaus bis in die Druckendell, die Druckendell aus bis auf diesseits Igelborn, zwischen Mehl- und Faulbaum durch und von da vor bis in die alte Bruch (Alenbrett), von der alten Bruch bis auf den Holzweg, dem Holzweg nach bis auf Gellen Seifen den Gellen Seifen ab bis in die Wark (Warche) die Wark aus bis in die Hellenbach, die Hellenbach aus bis auf jenseits Püttenpesch, jenseits Püttenpesch über bis in die Muzenbach, die Muzenbach aus bis in Wirzborns Seifen, Wirzborns Seifen aus bis in die Wirkendell, da quer über bis in den Schönberger Seifen, den Seifen aus bis auf Mülzers Feld anden Weißenstein, wo die St. Veither Herrschaft abläßt und die Luxemburger, Cronenburger Herrschaft angeht. Von dem Weißenstein richt herunter bis in den Mänßseifen, den Mänßseifen herunter bis in den großen Ravenken des Hofs Büllingen (Zwischen 10203). 1871 gelleien sie in Streit mit bifen." (Herm. Forst, Erläuterungen

zum geschichtlichen Atlasder Rhein- I ha in A. Von den beschlagnahmten provinz in den Publik. der Gesellschaft für rhein. Geschichtskunde XII, Bonn 1903 S. 135 und Artikel "Vom Weißen stein im Bocksvenn" St. Vither Zeitung vom 29. 9. 56 von Professor Willems). Bei der Besitznahme unserer Gegend durch die Franzosen (1794) wurden die großen Wälder verstaatlicht. Bis 1798 ist garnichts in unserer Gegend organisiert und die reinste Anarchie herrscht in der Regierung. Die ungewöhnlich ausgedehnten landesherrlichen Waldungen werden, bei der Abschaffung des Feudalsystems gründlich von den Bauern geplündert. Das große Bedürfnis an Holzkohlen (aus Buchenholz) zur Herstellung von Pottasche auf der Hammerhütte in Kronenburg (Besitzer Cremer) und die aufkommende Eisenindustrie in Schleiden ließ unseren Eisler in diesen neuen Industrien eine gute Einnahmequelle wahrnehmen. Nach 1798 setzten die Franzosen eine systematische Organisation ein und die Bewohner der Mairien Auw und Manderfeld (auch Schönberg) mußten die Prozesse wegen ihrer Wälder fortsetzen um an das nötige Brandund Nutzholz zu geraten. Für das Jahr 1802 werden 2956 ha Staatswald in der Mairie Manderfeld und 2385 ha in Auw angegeben. An Gemeindewald fehlt es gänzlich; das Oedland ist reich vertreten 2869 ha in Manderfeld, in Auw 2719 ha. (Ackerland: 1367 ha in Manderfeld, 1054 ha in Auw. Wiesen und Weiden: 1 294 ha in M. und 1228

Wäldern gehörten 1670 ha in den beiden Gemeinden zur früheren Abtei Prüm

Nach dem Sturze Napoleons übernahm die Preußische Regierung am 5. April 1815 die Verwaltung unserer Kreise. Die meisten Forstbeamten der französischen Zeit blieben auf ihre Stellen. Die Oberförsterei Mandenfeld (Oberförster Ducheve) betrug als Unterförster: Delorme in Manderfeld, Goerrings in Neuhof; Herbrand in Montenau, Drosson in Rocherath, Kremp in Honsfeld. Auch mit dieser Regisrung lief der Prozeß um Buchholz und Schneifel weiter. Er endete durch elnen Vergleich mit den von beiden Regierungen von Trier und Aachen ernannten Kommissaren und den Bevollmächtigten der Stockbesitzern von Auw und Manderfeld am 16. Juli 1820. 5686 Morgen und der Staat ein Drittel Die Stockbesitzer (noch 73) erhielten zwei Drittel der Buchhlozes, ungefähr (2799 Morgen) rein von allen Gerechtsamen und Servituten. Letztere bestanden in der Rindviehfütterung, Akkereinutzung, Besenholzsammeln, frei Brand-, Bau- und Urbarholz und der unentgeltlichen Torfbenutzung. Hiernach wurde die Taxation des Försters von Buchholz durch den Forstinspektor Müller und die Vermessung durch Harrn von Bendemais im Jahre 1822

ρ.1-



In jeder Kolonialwarenhdl, erhältlich Sonst: Werner & Mertz, S. A. Eupen

# Für Fastnacht!

Maskenalben Guirlanden

Tanzkontroller

Wwe. Hermann DOEPGEN BUCHHANDLUNG U. SCHREIBWAREN ST. VITH, Klosterstraße

#### Gesunder Schlaf!

#### Ruhige Nerven



gewährt Ihnen der weltbekannte Or. Ernst's Kräutertee Nr. 5 Nerven-und Schlatee Er beruhigt die Nerven, gibt gesunden, normalen Schlaf; stärkt Herz und Nerven lindert nervöse Kopf- u. Magenschmerzen. Unschädliches, hochwirksames Beruhi-gungsmittel bei : Nervenschwäche, Erregparkeit, Uebermürlung, Unruhe, Angstge il, schlechtem Einschlafen, Halbschlaf Alpdrücken, Nachtwandeln, Nervenkräm pfen, Koliken und Blähungen

Gesunde, kräftige Nerven durch Dr. Ernst's Nerven u. Schlaftee In allen Apotheken. . Preis; 19,-Fr.

Gratis Broschüre auf schriftl. Anfrage an die Dr. Ernst, Laboratoiren in Virton.

#### Grasmäher

"Bautz" Einspänner, wie neu billig zu verkaufen. Charles Bodet, Chôdes bei Malmedy - Tel. 201.

Haferstroh

zu verkaufen. Galhausen Haus Nr. 22.

Haus

mit 5 Hektar Land zu verkaufen. Ausk. Geschäftsst. ••••••



in- und Austand Tag- und Nachtbetrieb

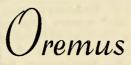
**Edgar Fort,** Steinebrück TELEFON ST.VITH 268

Verkaufe 2 Monate altes zur Zucht geeignetes

Stierkalb Alfersteg Nr. 5

1 Handlanger von 17 - 20 Jahren und

3 Pliesterer gesucht. Nikolaus Krings, Hünningen.



Cebet- und Gesangbücher der Diözese Lüttich. Dazu passende Hüllen in Leder und Plastik.

DOEPGEN-BERETZ

St. Vith, Hauptstraße

# Nicht nur jetzt

sondern jahrzehntelang erfreut sich der Beschenkte an einem Markenfüllfederhalter, Tintenschreiber, Vierfarbstift oder Druckstift!

Weltmarken wie: Pelikan, Parker, Luxor, Mont-Blanc, Tintenkuli, bürgen für Qualität u. Präzision. Diese erhalten Sie in jeder Preislage im Fachgeschäft

DOEPGEN - BERETZ, ST. VITH Hauptstraße 58



# KALTEN TAGE

empfehlen wir eine schöne Auswahl in modernen Damenwesten, Blusen, Pullover, Damenröcke, Jerseykleider Mantel- und Kleiderstoffe

MODEHAUS Agnes Hilger

# RUNDFUNK OI) rogramm

BRÜSSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter-16.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00, 22.55 Nachrichten.

WDR MITTELWELLE: 7.00,9.00,13.00, 19.00, 21.45 und 24.00 Nachrichten.

UKW WEST: 7.30, 8.30, 12.30, 20.00 Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00. 12.30, 13.00, 19.15, 21.00 22.00, 23.00 Nachrichten.

## Mittwoch, 13. Februar

BRÜSSEL I: Bis 9.05 wie montags, 9.05 Walter Schneiderhan, Violine, 10.00 Bunte Sendungen aus Namür, 12.00 Sie erscheinen morgen, 12.15 Ein leichtes Ensemble, 12.40 Reflexe 1957,13.10 Orchester und Solisten, 14.00Die Frauen in der Welt, 14.15 Belgische Musik, 16.05 Orchester Emile Sottiaux, 17.10 Musikalische Sendungen, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Das vierblättrige Kleeblatt, 22.10 Englische Musik, 22.30 Schallplatten.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Mittwochmorgenmelodie, 6.05, 7.15 und 8.10 Tanzmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 12.00 Kurt Wege spielt, 12.35 Landfunk, 13.15 Opernkonzert, 16.00 Kleines Konzert, 16.30 Kinderunk, 17.35 Feierabend, 18.35 Echo des Fages, 19.15 Hermann Hagestedt mit seinem Orchester, 20.00 Wenn wir mehr Zeit hätten, Hörbild, 21.10 Zur Unterhaltung, 23.15 Musikalisches Nachtprogramm, 0.10 Zeitgenössische Orgelmusik.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Bunte Klänge, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen, 9.30 Westfälische Volksweisen, 10.00 Rudi Bongartz spielt, 11.30 Barockmusik, am Mittag, 15.00 Operettenkonzert, 17.00 Tanztee mit Harald Banter, 18.30 Spielereien mit Schallplatten, 20.15 Die Walküre, Oper von Richard Wagner, 21.30 Traum eines lächerlichen Menschen, 22.00 Peter Tschaikowsky, 22.30 Wenn in Colonia der Carneval beginnt., 23.15 Tanzmusik.

### Donnerstag, 14. Februar

BRÜSSEL I: Bis 9.05 wie montags, 9.05 Kammermusik, 10.00 Bunte Sendungen, 12.00 Große leichte Orchester, 12.30 Kasino-Musik, 13.15 Kinderstunde, 14.30 Sinfonie-Konzert aus dem Palais des Beaux Arts, 16.05 Orchester Henri Paulus, 17.10 Musikalische Sendungen, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Theaterabend: "Les Gaietés de l'Escadron, 22.10 Freizeit.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05, 7.15 und 8.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 12.00 Musik von Hans Löhr, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik aus deutschen Tonfilmen, 16.00 Heitere Musik, 16.30 Italienische Barockmusik, 17.50 Gut aufgelegt, 18.35 Echo des Tages, 20.00 Der Lügner, Lustspiel v. Goldoni, 21.10 Italienisches Intermezzo, 22.10 Wiener Klassik, 23.00 Musik zur späten Stunde, 0.10 Tanzmu-

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Bunte Klänge, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Kammermusik, 9.30 Singund Spielmusik, 10.00Will Glahéspielt, 11.30 So singt und tanzt man in Portugal, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Kunterbunte Klänge, 15.00 Das Lied, 15.30 Blasmusik, 17.00 Tanztee, 18.30 Hans Bund spielt, 21.05 Der Zebrastreifen, 21.20 Gasparone, Operette v. Millöcker, 23.05 Aus der Jugendzeit des Jazz.

### Das Fernsehen

Mittwock, 13. Februar

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 19.00 Spiegel der Wallonie, 19.30Magazin für die Jugend, 20.00 Aktuelles vom Tage, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Musik 20.40 "Der Zeuge" Film, 22.00 Lesestoff für alle, anschließend der Tag in

LANGENBERG: 17.00. Jugendstunde ab 12 Jahren: Ursere Modelleisenbahn 17,30, Die kleine Instrumentenkunde, Wir stellen das Jazzorchester vor,17.50 Vermißtensuchdienst. Anschließend Vorschau auf das Abendprogramm, 20.00 Tagesschau, Wetterkarte, Persönliches Auftreten von Sehbinchen u. Sebastian, 20.20 Fahrt in den Schnee, 20.30 Proklamation des Prinzen Kar-

LUXEMBURG: 18.01 Programmvorschau, anschließend für Sie, Madame, 18.45 Die Abenteuer des Hoppalong Cassidy, 18.55 Das Schmetterlingsnetz, 19.43 Francoise Prévost kauft ein, 19.58 Programmvorschau, Wettervorhersage und Tagesschau, 20.20 Französisches Ballett, 20.30 Theater: "La Lune est bleue",

### Donnerstag, 14. Februar

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 17.00 Tausend und ein Donnerstag: Kinderstunde, 17.45 Sendung für die Jugend,20.00 Aktuelles vom Tage, 20.40 Eurovision: Europameisterschaften im Eiskunstlauf, 21.20 Prozeß zum Lachen, 22.20 Fünf Minuten mit Saint-Granier, 22.25 Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 17.00 Für Kinder von 4 bis 12 Jahren: Onkel Eisbär bei Familie Teddybär, 17.20 Jugendstunde ab 12 Jahren: Vom Ukw zur Mikrowelle, 17.40 Kostüm und Mode im Film. Anschließend Vorschau auf das Abendprogramm, 20.00Europameisterschaft im Eiskunstlauf für Paare,21.15 Venezuela - Porträt in Oel.

LUXEMBURG: 16.31 Programmvorschau. Anschließend Kinderstunde, 18.45 Die Abenteuer des Hoppalong Cassidy, 18.55 Einführung in dieKunst, 19.10 Das Schmetterlingnetz, 19.58 Programmvorschau, Wettervorhersage und Tagesschau, 20.20Konzert imFernsehen, 20.50 Die großen Stunden des Boxsports, 21.05 Auf Entdeckungsreise in Italien, 21.15 bis 22.55 Kino auf

# SPORT UND SPIEL

# Belgien

0 - 0

0 - 2

I National-Division S. Charleroi - Rerchem Lierse - C. S. Verviers La Gantoise - O. Charleroi U. St-Gilloise - Daring C. B. Beringen - R. Malines Antwerp - Standard Anderlecht - Beerschot 12 - 3

## II National-Division

R. Tirlemont - Waterschei R. Bruxelles - White Star A. S. Ostende - St-Nicolas F. C. Malinois - C. S. Bruges F. C. Bruges - Uccle Sp. R. Tournai - Courtrai Sp. Boom - St-Trond Patro Eisden - Lyra

#### Division III A Herstal - Montegnee

D. Louvain - Tubantia J. Arlon - V. Tirlemont 0 - 2 C. S. Tongres - St. Louvain Turnhout - Diest Mol - Merksem S. R. U. Verviers - U. Namur 3 - 1 Seraing - Herentals Division III B

## Alost - Boussu-Bois

F. C. Renaix - Ecloo V. Hamme - La Forestoise Schaerbeek - R. C. Gand Waregem - Willebroeck Jette - U. Tournai 3 - 1 3 - 0 Mons - La Louviere Isegem - Beveren Promotion A

### Neerpelt - Wezel

5 - 4 2 - 1 Herve - Wandre U. Ans - Hasselt remis Winterslag — Helzold Houthalen — Patria Tongres 1 - 3 3 - 2 remis Prayon - Vosselaer abgebr. 3 - 0 Eupen - Arendonck 0 - 4 Bressoux - Overpelt

### Division II D

Dolhain - Plombieres Sart - Battice Waimes - Sourbrodt 3 -Juslenville - Raeren Andrimont - Pepinster La Calamine - Theux Malmundaria - All.Welkenraedt 4 - 1 Gemmenich - Faymonville

Hodimont - Weywertz abgebr. 0 - : Emmels - Rouheid St. Vith - Dison Rechain - Cornesse abgebr. 2 - 1 Elsenborn - Xhoffraix

#### England Division I.

Birmingham - Wolverhamp. Blackpool - Manchester Bolton - Aston Villa Everton - Charlton Leeds — Luton Manchester U. - Arsenal Newcastle - Preston Portsmouth - Chelsea Sheffield W. - Burnley Tottenham - Sunderland W. Brom - Cardiff

#### Schockemölle und Renate gewannen Springen in Berlin

Das erste schwere Springen des internationalen Berliner Hallenreitturniers in der Sporthalle am Funkturm, sah man Alwin Schoksmöhle (Verden) auf Freya (unser Bild) als Sieger im Stechen vor den beiden französischen Offizieren Capitaine B. de Fombelle 2 - 1 | und Capitaine G. Lefrant.

\AG. DieA Autobus- u dert viel P reiche Abrechnung u: ne holländische Firm nen Automaten entw nd zuverlässig arbei Hebeln werden die des Fahrpreises nötig gestellt, durchDrehen ie von einer Rolle bedruckt und vom Apparat entnommen. ınd Zählwerk für d Geldbeträge vereinfa

RANKFURT-M. In lik und in Westberl dritte Beschäftigte ar isch. Das ermittelte wirtschaftliche Verwa

HANNOVER. Ein vie notwendig es ist atz die Wirtschaftlie rgab sich bei einen ausch. Ein Unterne Nutzlast seiner betri kraftwagen nach den Gütergewicht gewähl päter stellte sich be hung heraus, daß c hren Fahrten regelm Hälfte ausgelastet wi Wirkungsgrad seines ätte der Unternehn errechnet, beim Eins. ern erreicht. Gelege ten hätte er durch ? ern lassen müssen.

KOPENHAGEN. E schen Stadt Esbjer er seine Hauskatz ütterlichen Hingab ur bei Tieren find inge Mäuse aufzog. ne noch viel größer ie Katze hatte alle e fett geworden wa

LONDON. In Lon eur für seine Kund chlechts eine Abteili dienung eingerichtet. sich selbst frisieren o Einfall hat sich bewä oben vor allem den lie Selbstbedienung en sich überdies auch von einer Fachk

LONDON. Auf eine London ist zur Zeit aus demJahre 1895 au Interesse vieler Best Besitzer dieses Zeugi Zeit, als es ausgeferti re alt, und er war, w

em Gesicht stand er lür. "Diese Blamage Amsterdam wird übe klatschen."

Jan streckte dem ntgegen. "Versuche tehen, Vater!" Willem van Xante achte laut.

"Schreibe lieber nd laß dir Locken oet aus der Postkut Jan fuhr auf: "Ma lig über mich, Vater Gott, mir ist nicht sc mitlachen könnte, Denn ein armer Narr Willem van Xan asch: "Dumußt es ja b du ein Narr bist, du hast recht --"

Er wandte sich, al

mit trauriger Miene d

Ein paar Tage spät anten von Rotterda ler großen Ostindier ds er abfuhr, stand und winkte ihm. Se diese Zeit in seine chreibtisch und s chwer in die Hand. Bruch vollzogen wor te er seinen Sohn v kein armer Narr, er Narr, und well Jan ar, mußie er, der greden II. as leben.

rch Schaffner ist zeitrau-

dert viel Personal, umfang-

RANKFURT-M. In der Bundesrepu-

ritte Beschäftigte an einem Schreib-

tisch. Das ermittelte der Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung.

HANNOVER. Ein gutes Beispiel, vie notwendig es ist, beim LKW-Ein-

die Wirtschaftlichkeit zu prüfen,

KOPENHAGEN. Ein Bürger der dä-

ischen Stadt Esbjerg wunderte sich

iber seine Hauskatze, die mit einer

nütterlichen Hingabe, wie man sie

ur bei Tieren finden kann, einige

inge Mäuse aufzog. Später erlebte er

ne noch viel größere Ueberraschung: ie Katze hatte alle Mäuse, nachdem

sie fett geworden war, aufgefressen.

LONDON. In London hat ein Fri-

seur für seine Kunden beiderlei Ge-

schlechts eine Abteilung für Selbstbe-

dienung eingerichtet. Dort kann man

sich selbst frisieren oder rasieren. Der

Einfall hat sich bewährt. Die Kunden

loben vor allem den Zeitgewinn, den

die Selbstbedienung bringt. Sie kön-

nen sich überdies selbstverständlich

auch von einer Fachkraft frisieren las-

LONDON. Auf einer Ausstellung in

London ist zur Zeit ein Schulzeugnis

aus demJahre 1895 ausgestellt, das das

Interesse vieler Besucher erregt. Der

Besitzer dieses Zeugnisses war zu der

Zeit, als es ausgefertigt wurde, 18 Jah-

re alt, und er war, wie Schwarz auf

dern lassen müssen.

und in Westberlin arbeitet jeder

# UNTE CHRONIK AUS ALLER

Beschenkte enschreiber,

reiche Abrechnung und Kontrolle. Eine holländische Firma hat deshalb eixor, Montnen Automaten entwickelt, der schnell und zuverlässig arbeitet. Mit Hilfe von Hebeln werden die zur Bestimmung 1. Präzision. Fahrpreises nötigen Angaben eingestellt, durchDrehen einerKurbel wird achgeschäft von einer Rolle ablaufende Karte bedruckt und vom Schaffner dem Apparat entnommen. Kontrollstreifen und Zählwerk für die empfangenen Geldbeträge vereinfachen die Abrech-

uptstraße 58

**TAGE** 

swahl in sen, Pulder

er

ision III.F eywertz abgebr.

esse abgebr. ıoffraix

ngland vision I.

rdiff

Wolverhamp. nchester Villa ·lton

- Arsenal eston Chelsea Burnley lunderland

1 2



ölle und Renate Springen in Berlin

rere Springen des interliner Hallenreitturniers alle am Funkturm, sah noksmöhle (Verden) auf Bild) als Sieger im Stebeiden französischen pitaine B. de Fombelle G. Lefrant.

\AG. DieAusgabe von Pahr-\utobus- und Strabenbahn-Weiß zu leen ist "für sein Alter seh zurück. Er meß viel mear urbeiten, wenn er Wert darunf legt, in die Militärakademie von Sanburst sinzutreten". Inzwischen wurde aus diesem Faulpeiz" einer der bedeutensten Männer derWeit. Feldmarschall Montgomery.

NEW-YORK Als der Hünnerzucht-

Jahreeball veranstaltete, verteilten junge Mädchen 15.000 hartgekochte Eier. Nur die wenigsten wurden gegessen, mit den übrigen veranstaltete man eine Saalschlacht, so daß schließlich Polizei eingreifen mußte.

NEW-YORK. Eine Fabrik in Florida (USA) hatte ihre Maschinen versichert Zwei Tage darauf explodierte eine.

cherungsagenten an einer zweiten Maschine, wie das Unglück passiert war - auch sie flog promt in die Luft.

OTAWA. Auf der "Indianerbahn" Maniwaki-Otawa gerieten zwei kanadische Fallensteller in Streit und demolierten einen Waggon. Die Eisenbahn-gesellschaft verklagte sie auf Schadenersatz. Dieser wurde vom Gericht mit verein von Vineland (USA) seinen Man zeigte dem mißtrauischen Versi- der Begründung abgelehnt, die Gesell- entzwei geht.

schaft müsse mit den Lokalsitten rechnen. Jetzt droht der Eisenbahn die Pfändung der hohen Gerichtskosten.

WINNIPEG. Jedes Jahr gibt die kana-dische Stadt Winnipeg 8.000 Dollar für die Reparatur von Fensterscheiben in Schulen aus, die von den Schülern eingeworfen werden. Man hat berechnet, daß alle zwei Stunden eine Scheibe

# Von 517 Kindesentführern blieben nur zwei unbekannt

Ausführliches Verbrecher-Archiv mit 27 Millionen Fingerabdrücken

bin in großer Not. Ich könnte mehr verlangen, aber ich will nur soviel, ergab sich bei einem Erfahrungsauswie ich brauche. "Dies stand auf eitausch. Ein Unternehmer hatte die nem Fetzen Papier, den die Mutter Nutzlast seiner betriebseigenen Lastdes kleinen Peter Weinberger an dem kraftwagen nach dem größtmöglichen leeren Kinderwagen ihres entführten Gütergewicht gewählt. Mehrere Jahre Babys fand. Es war ein normaler, unspäter stellte sich bei einer Untersu-nung heraus, daß die 3-Tonner bei ihren Fahrten regelmäßig nur bis zur auffälliger Zettel mit einer normalen, alltäglichen Schrift in grüner Tinte. Nur diesen Zettel hatte die amerikanische Bundeskriminalpolizei (FBI), als sie mit der Suche nach dem Kid-Hälfte ausgelastet waren. Den besten Virkungsgrad seines Fahrzeugsparks hätte der Unternehmer, so hat man napper begann. Fünfzig Tage später schlossen sich um die Handgelenke errechnet, beim Einsatz von 1,5-Tonhern erreicht. Gelegentliche Schwerlades 31jährigen Angelo John LaMarca die Polizeifesseln. Die FBI hatte den sten hätte er durch Spediteure beför-Entführer gefaßt.

> Was in diesen fünfzig Tagen passierte, klingt wie eine Sage - wie eine Sage aus dem zwanzigsten Jahrhundert. Zuerst hatten die Polizisten 75 000 Karten mit Fingerabdrücken von Vorbestraften aus dem Gebiet von New York mit den Fingerabdrücken auf dem Zettel verglichen – ohne Erfolg. Dann wurden die Wahlregister der vergangenen Jahre durchsucht und die Schrift auf dem Zettel mit den Unterschriften auf Führerscheinanträgen und in Gerichtskarten mit der grünen Schrift verglichen - immer noch wurde nichts gefunden. In sechs Wochen hatten sich die Beamten durch Berge sie sich in Brooklyn die Akten von 900 Vorbestraften mit Bewährungsfrist an - wieder nichts. Dann brachte ein Angestellter einige Akten aus der Ablage. In ihnen war eine Unterschrift in einer bestimmten Schrift mit grüner Tinte...

Die Polizeitechniker und Graphologen bestätigen den Verdacht: Es war die gleiche Schrift wie auf dem Zettel. Angelo John La Marca gestand, als er festgenommen wurde.

Die Kriminalbeamten hatten das un-

"Ich mache das sehr ungern . . . Ich möglich Scheinende fertiggebracht: Aus über zwei Millionen verschiedenen Schriftstücken und Dokumenten hatten sie die Unterschrift desKidnappers herausgefischt.

"Wir fassen sie alle mit Geduld und harter Arbeit." Dieses stolze Wort eines führenden amerikanischen Kriminalisten hat seine Berechtigung. Seit 1932. als durch das "Lindbergh-Gesetz" die Verfolgung von Kidnappern der Bundeskriminalpolizei übertragen wurde, sind in den Vereinigten Staaten 517 Entführungen der FBI gemeldet worden. 515 Fälle wurden teilweise erst nach Jahren aufgeklärt. Nur zwei der Entführer sind unbekannt geblieben. Das ist ein Ergebnis, bei dem sogar Sherlock Holmes vor Begeisterung die Pfeife ausgehen würde.

Das es dazu kommen konnte verdankt die FBI nicht ihrer legendären Geschicklichkeit im Schießen - obwohl die "G-Männer" in den meisten Filmen und Kriminalromanen mit rauchender Pistole dargestellt werden sondern in der Hauptsache ihrem Archiv, ihren Technikern und Wissenschaftlern und der zähen Ausdauer jedes Beamten. Im Archiv sind mehr elf Millionen Fingerabdrücke von Verbrechern. Dazu kommen weitere 16 Millionen Abdrücke von Soldaten, von Rüstungsarbeitern, Regierungsange stellten und registrierten Ausländern Alle sind nach einem System aufgeschlüsselt. Selbst ein Teil eines Abdrucks genügt zur Identifizierung. Daß die Abdrücke von Angelo John LaMarca nicht darunter waren, liegt an einer Eigenart des amerikanischen Polizeiwesens: Die Bundeskriminalpolizei verfolgt nur Verbrechen und Vergehen gegen den Bund, wie Geldfälschungen, Rauschgiftdelikte. Schmuggel und Mißbrauch der Post zu kriminellen Zwecken. Dazu kommen noch einige

Verbrechen, für die sie durch bestimmteGesetzte zuständig ist, wie beispielsweise die Entführung von Kindern und

Erwachsenen. Was die Beamten des Außendienstes am Tatort an Unterlagen sicherstellen, wird von den Technikern und Wissenschaftlern in modernen Laboratorien ausgewertet. Unter einem Mikroskop kann ein Tropfen Blut den Mörder verraten. Viele Wissenschaftler kön-nnen auf ihrem Fachgebiet jederzeit einen Lehrauftrag an einer Universität bekommen - sie ziehen die Polizeiarbeit vor. Die Hauptsache bleibt für die FBI allerdings die Routinearbeit, die endlose Beobachtung und Verfol-gung, die den abgebrühtesten Gangster nach einiger Zeit zur Raserei treibt. Dieser Hartnäckigkeit ist es in der Hauptsache zu verdanken, daß schon der Gedanke an die Bundeskriminalpolizei manchen Gangster von einem Menschenraub abhält.

Manchmal muß allerdings auch der Angeles versetzt worden...

Zufall der FBI weiterhlfen, wie in der Geschichte von dem deutschen Major, die heute noch unter den "G-Männern" erzählt wird: Ein kriegsgefangener deutscherMajor war aus einem Kriegsgefangenenlager in Tennesse ausgebrochen. Ein Beamter der FBI faßte ihn nach einiger Zeit. Einige Zeit darauf brach derOffizier wieder aus dem Lager, diesmal in Arizona, aus. Er schlug sich nach Los Angeles durch und fand dort eine unauffällige Beschäftigung als Tellerwäscher. Niemand wollte etwas von ihm wissen, niemand fragte ihn nach dem Schmiß, der seine Wange zierte. Dann interessierte sich doch jemand dafür. Als der Major an einem Morgen zur Arbeit ging, wurde er von einem Beamten der FBI verhaftet, dem die Säbelnarbe bekannt vorkam. Die Herren kannten sich: der Beamte war der gleiche, der den Offizier nach seinem ersten Fluchtversuch verhaftet hatte. Er war zufällig nach Los

# "Injun Joe" legte an, indes die Kamera lief

Aus der Mündung fegte der Pulverdampf

"Injun Joe" ist wahrscheinlich der eineinzige Mensch, der im Film sah, wie er selbst einen anderen erschoß. Der tödlicheSchuß, den er abgab, wurde von dem Mann gefilmt, den er erschoß. Das Unglück ereignete sich vor 🛮 sagen. Der Amerikaner sank tödlich gedem Zelt "Injun Joes", eines Weißen, der aber als Indianer lebt und vorbeireisenden Fremden Schmuk und Gebrauchsgegenstände kanadischer Indianer verkauft. In der Reservation Dwight beim Algonquin Park hat er sein Wigwam aufgeschlagen.

Als ihn der amerikanische Tourist Vincent Barney besuchte, bat er ihn mit der Schmalfilmkamera aufnehmen zu dürfen. "Injun Joe", dessen Bürgerlicher Name Earl Boyden lautete, holte sein Gewehr, um echter zu wirken, Schuld frei.

und legte auf Barney an. Die Kamera schnurrte, als der falsche Indianer mit dem Finger den Abzug berührte und ein Schuß sich löste. Sein Gehilfe hatte die Büchse geladen, ohne es ihm zu troffen zu Boden.

Vor dem Gericht von Huntsville lief jetzt der Farbfilm ab. "Injun Joe" sah sich selbst auf der Leinwand erscheinen, die Büchse anlegen und zielen. Dann fegte aus der Mündung der Pulverdampf, das Bild schwenkte nach oben ab, weil der Kameramann umgefallen war. Joe verlor bei dem Anblick die Nerven, das Gericht erkannte aber auf Unfall an und sprach ihn von der

em Gesicht stand er da und wies zur lür. "Diese Blamage ist zu viel, ganz isterdam wird über uns lachen und

Jan streckte dem Vater die Hand atgegen. "Versuche doch mich zu verehen. Vater!" Willem van Xanten übersah sie,

"Schreibe lieber lyrische Gedichte nd laß dir Locken wachsen, spiele

oet aus der Postkutschenzeit." Jan fuhr auf: "Mach' dich nicht luig über mich, Vater, mir aber, weiß tt, mir ist nicht so zumute, daß ich itlachen könnte, ich armer Narr. nn ein armer Narr bin ich wirklich." Willem van Xantxen erwiderte sch: "Dumußt es ja am besten wissen du ein Narr bist, aber ich glaube,

u hast recht -" Er wandte sich, ab und Jan verließ mit trauriger Miene den Raum.

Ein paar Tage später, reiste Jan van anten von Rotterdam aus mit einem er großen Ostindienfahrer nach Java. s er abfuhr, stand niemand am Ufer and winkte ihm. Sein Vater saß um ese Zeit in seinem Zimmer am dreibtisch und stützte den Kopf schwer in die Hand. Diesmal war der ruch vollzogen worden, diesmal hater seinen Sohn verloren. Jan war ein armer Narr, er war ein großer arr, und weil Jan ein großer Narr mußte er, der alternde Willem mich ganz allein in dem

er noch einmal. Eine schöne junge Dame, die Leben in das Haus brächte, die immer um ihn sein würde und seine Erbin sein sollte. Der große Narr würde eines Tages leer ausgehen. Er sollte mit der Kaffeeplantage drüben zufrieden sein. Die hatte er ihm gegeben für das Muttererbe, das ihm zustand. Gut war Jan dabei weggekom-

Großer Narr sagte er leise vor sich hin, und sein Herz tat ihm weh um sein Sohn, der er sehr liebte, was er sich aber jetzt nicht zugab.

Willem van Xanten schauerte zusammen in dem warmen Zimmer.

An der Reling des großen Schnelldampfers aber stand ein schlanker großer Mann und blickte in der Richtung nach Amsterdam. Er grübelte traurig: Nun fuhr er der großen Einsamkeit entgegen, denn drüben würde er nur Fremde finden.

Vom Wasser herauf wehte es kalt und unfreundlich. Er lächelte trübe. Das Schiff bewegte sich schon, begann ihn fortzutragen aus Europa in die Fremde, die er kannte, die er aber nicht lieben konnte wie die Heimat.

Er blickte seitlich, und fast hätte er seinem Unwillen laut Luft gemacht, denn nahe bei ihm, anscheinend ohne ihn bisher bemerkt zu haben, stand Ulli Gregorius und blickte versonnen nach dem Festland zurück. Plötzlich wandte sie sich um, sah ihn an und war verschwunden.

Jan van Xanten blickte benommen auf den leeren Platz und dachte betroffen, was ihn eben durch und durch

täuschung gewesen.

Wer weiß, wo sich Ulli Gregorius zur Zeit befand. Vielleicht in Paris, vielleicht schon in London oder in sonst einer Stadt, wo sie die Menschen begeisterte.

Er kam sich lächerlich vor, weil alle seine Gedanken Ulli Gregorius suchten, weil er sie leibhaftig unfern von sich zu sehen geglaubt hatte, die doch bestimmt weit entfernt von ihm war.

Er seufzte und nahm sich vor, sich drüben in Batavia ganz tief in die Arbeit zu vergraben; die Arbeit sollte und mußte ihm Vergessenheit geben. Wie eine Krankheit saß ihm die Liebe und die Sehnsucht im Blut, und er wollte und mußte damit fertig wer-

Die Reise war vom günstigen Wetter begleitet, und der sonnige Herbst war auch auf dem Meer sehr schön. Jan van Xanten verbrachte den Anfang der Seereise wie ein Träumender. Es wollte ihm selbst nicht in den Kopf, daß er nach Java fuhr, um Ulli Gregorius dort zu vergessen. Wie war diese ihn so sehr gequälte Liebe überhaupt geboren worden? Er wußte nur, sie war plötzlich da gewesen, groß und stark und überwältigend.

Er verbrachte wenige Zeit in seiner Kajüte. Wenn andere schliefen, war er schon draußen und ließ sich die herbe Seeluft um den jetzt immer etwas müden Kopf spielen. Die Fahrt ging über Southampton, durch den Golf von Biskaya, vorbei an Kap Finisterre. In wildromantischer Schönheit zog die spanische Felsenküste vorüber, dann

Kanten sah fast nichts von der Schönheit der Natur, das Herz lag ihm schwer in der Brust, seine Gedanken waren bei Ulli Gregorius oder bei dem Vater in Amsterdam.

In keinem der Häfen, in denen man anlegte, verließ er den Dampfer, und machte auch keine Bekanntschaften. Er hatte etwas Abwehrendes, Finsteres in seiner Haltung, das keine Annäherung zuließ.

Erst in Marseille ging er an Land. Er hatte eine Vorliebe für die lebhafte Hafenstadt, in der das Herz des Mittelmeeres zu schlagen scheint. Nach flüchtigem Besuch der Stadt fuhr er im Auto durch die Promenade de la Corniche, genoß die Aussicht auf den Golf und die Inseln Chateau d'If und Ratonneau, aber dann zog es ihn nach dem alten Hafen, den er schon als halbwüchsiger Junge kennengelernt hatte, als er mit seinem Vater die erste Seereise machen durfte. Er durchwanderte die alten Gassen, die in der Herbstsonne wohlig zu atmen schienen, und stutzte, als aus einem der windschiefen Häuschen ein Mädchen trat, das so verblüffend schön war, wie er noch nie etwas Ähnliches gesehen hatte. Sie erwiderte seinen Blick mit einem lockenden Lächeln, das die herrlichsten Zähne der Welt enthüll-

te. Ihre Augen waren tiefschwarz und groß, von langen Wimpern umrahmt und von köstlich geformten schmalen Brauen überdacht. Ihre Züge waren feinmodelliert und die Haut klar, aber leicht gebräunt. Goldbraunes Haar hing ihr in glänzenden Locken um Las leben. Vielleicht heiratet erschütterte, wäre nur eine Sinnes- die portugiesische Küste, aber Jan van Stirn und Hals. Dazu war der Körper

schmal, die Füße klein. Sie trug ein kurzes rotes Samtkleid, das seine Schäbigkeit nicht verbergen konnte.

Jan van Xantens Herz war ausgeschaltet, aber seine Sinne waren sehr schwach; denn das schönste weibliche Wesen, das bisher seinen Weg gekreutzt hatte, befand sich in kleiner Entfernung von ihm in einer todstillen, engen und schmutzigen Hafengasse und lächelte ihn an.

Er hätte keinen Mann von dreißig Jahren sein müssen, wenn er nicht doch einwenig zurückgelächelt hätte.

Er grüßte, und sie nickte: "Bonjour, Monsieur!" sah ihn liebenswürdig an und kam auf ihn zu, stand jetzt dicht vor ihm, wirkte noch schöner von ganz nahe. Ein Duft von Gepflegtsein ging von ihr aus, trotz des abgetragenen und etwas altmodischen Kleides. trotz der vertretenen Schuhe.

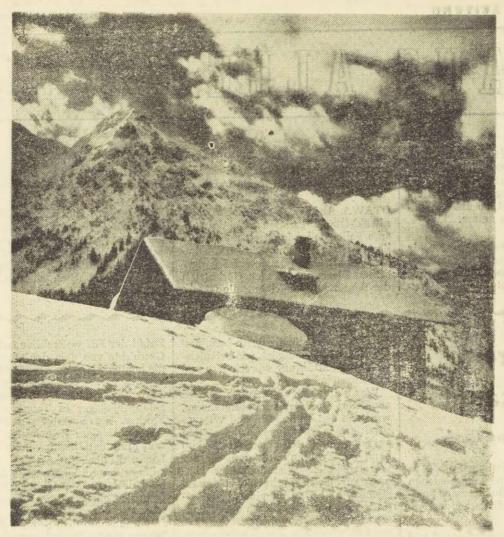
Sie sagte in sehr korrektem Französisch, das ihn in dieser Hafengegend befremdete: "Wollen Sie mich begleiten, Monsieur; ich lade Sie zu Tisch bei mir ein."

Er mußte unwillkürlich lächeln. "Und ich darf diese Einladung tüchtig bezahlen, nicht wahr?" Er wehrte ab. "Nein, schönes Kind, hier in der Gegend möchte ich wirklich nicht speisen.

Sie lächelte auch, warf den Kopf zu-

Ich wette, es schmeckt Ihnen hier in der Gegend, und zwar in diesem Haus so vorzüglich, wie es Ihnen noch nirgendwo geschmeckt hat."

Fortsetzung folgt.



GRAUE BERGE, BLAUER HIMMEL UND WEISSER, G'FÜHRIGER SCHNEE... so stellt sich der Skifahrer sein Winterparadies vor Ob dieses nun in Oberbayern, in Tirol oder wie hier im Kleinen Walsertal liegt — die Freude beim zünstigen Sport bleibt gleich groß. Das Herz wird frei und der Blick schweift weit und unbeschwert durch die Landschaft

### Der Bauführer drehte verlegen seinen Hut GESANG AM FENSTER / VON P.O. WEDDOLF

Unweit des Rathauses war ein Neubau im Entstehen. Gegenüber, im ersten Stock eines Zweifamilienhauses, übte eine Sängerin Tag für Tag am offenen Fenster. Sie sang ziemlich laut und mit bemerkenswerter Ausdauer.

Der Bauführer seufzte und runzelte die Stirn. Nach einer Woche raufte er sich die Haare. Und endlich, endlich suchte er die Sän-

"Gnädige Frau", sagte er höflich, "ich höre Sie seit einiger Zeit singen...

Sie nickte. "Natürlich. Das ist mein Beruf. - Gefällt es

"Oh ja", versicherte er. "Es lenkt ab und unterhält. — Wir bauen nämlich dort drü-"Ach so", sagte sie, "und da hören Sie ge-

wiß oft zu?" "So ist es", sagte er. Und nach einer kleinen Pause: "Sie singen sehr, sehr hoch, nicht

"Nun", sagte sie geschmeichelt, "das ist das hohe C, müssen Sie wissen."

toll, gnädige Frau! Ich verstehe zwar nicht viel davon, aber das ist ja wohl große Kunst Die Sängerin errötete vor Vergnügen und wollte gerade bescheiden mit der Hand abwin-

ken, da sagte er zögernd: "Tja, gnädige Frau, ich hätte in diesem Zusammenhang nur eine kleine Bitte: könnten Sie dieses hohe C nicht etwas abkürzen?" Die Sängerin hob die Augenbrauen und

fragte irritiert: "Aber warum, lieber Mann? Das gehört doch dazu! Außerdem kann ich doch nicht singen, wie i c h will, nicht wahr? Da sind doch schließlich die Noten..

Der Bauführer drehte verlegen seinen Hut in der Hand und sagte: ,Natürlich, gnädige Frau, das sehe ich ein, und wenn es gar nicht anders geht... Ich meine bloß: könnten Sie dann nicht wenigstens am Nachmittag oder in den Abendstunden sin-

"Aber warum?" zischte sie empört. "Ach", sagte er, "sobald Sie das hohe C singen, hören meine Leute imr arbeiten, weil sie glauben, c' "Aha", sagte der Bauführer. "Toll, wirklich zur Mittagspause...

### Sie haben noch ein Buch von mir! HUMORESKE VON OLF WEDDY-POENICKE

"Nett von dir, daß du mich wieder einmal besuchst!", sagte Lohberger. "Nimmst du eine Zigarre?"

"Gern", sagte Pischulla, Er machte ein paar tiefe Züge und brummte anerkennend: "Fabelhaft! Genau so anständig wie dein Kognak!" Er lehnte sich in den Sessel zurück und ließ seine Augen durch den geschmackvoll ausgestatteten Raum wandern. Besonders der Bücherschrank schien ihn zu interessieren.

"Da fällt mir ein", sagte er plötzlich, "ich habe dir vor einigen Wochen einen Roman Lohberger zog fragend die Augenbrauen

lage meines Scheins — eine Mark und sieb-zehn Pfennige aus. Ich fragte nicht für was und von wem. Es war mir gleichgültig. Ich

Als ich wieder nach Hause kam, hingen alle

Ich hatte bisher nicht gewußt, daß ich so

Im Verlaufe der nächsten Stünde läutete es

siebenmal bei mir. Es handelte sich um Beträge

zwischen drei und einhundertfunfzig Mark.

Da sah ich ein, daß es nicht so weitergehen

konnte. Ich gab Lehmanns Jungen zehn Pfen-

nig und ließ die Hausbewohner zu mir bitten.

briefträger war bei mir. Soeben bekam ich auf

der Post eine Mark und siebzehn Pfennige ausgezahlt. Ich stelle sie hiermit der Haus-

gemeinschaft zur Verfügung, unter Einschluß

von Tante Emilie, mit der mich verwandt-schaftliche Bande verknüpfen und der ich auf

Grund eines zerfetzten Rohrstuhls zutiefst ver-

"Meine lieben Mitbewohner", sagte ich feier-

Sie kamen alle in ihren Sonntagskleidern.

lich, "Sie haben recht gesehe

Leute aus den Fenstern, sofern sie nicht im

war erschöpft, erledigt . . .

beliebt war.

Flur oder vor meiner Tür standen. "Wir gratulieren!" lächelten sie.

"Mir? - Kann ich mir gar nicht denken! -Was soll denn das für ein Roman gewesen

"Tja", sagte Pischulla, "ich glaube, es war so etwas Utopisches. Ich selbst hab' das Buch noch gar nicht gelesen . . ." "Hm", machte Lohberger unwillig. "Ich

wüßte wahrhaftig nicht . . . Wie sieht es denn aus? Wie heißt es? Und von wem ist es?" Pischulla seufzte.

"Titel und Verfasser kann ich mir immer so schlecht merken. Es war irgend etwas über Weltraumfahrt, Raketen und so . . . "

Lohberger dachte nach. "Weltraumfahrt ...", murmelte er mißmutig. Endlich hellte sich sein Gesicht auf. "Ach, das war so eine ganz billige Ausgabe, nicht wahr? Kartoniert — mit knallbuntem Titelbild? Ja, ich entsinne mich . . . Aber gelesen habe ich es bestimmt noch nicht! — Brauchst du es denn so dringend?"

"Dringend gerade nicht", sagte Pischulla gedehnt. "Aber . . .

"Na, dann ist es ja gut", meinte Lohberger erleichtert. "Laß' uns noch einen Kognak trin-

#### DEIN WORT

Sefter Brund fei deinem Jd: Mie dein Wort zu brechen, Drum vor allem hute dich, Brokes zu versprechen.... 2lber auf dich felbst gestellt, Frandle groß im Leben, Gleich als härtest du der Welt Drauf dein Wort gegeben.

ken und das dumme Buch vergessen. Mir ist Feddersen ist nämlich ein Mensch, dem man keine guten und teuren Bücher anvertrauen kann, aber so ein kartoniertes . .

Pischulla machte ein säuerliches Gesicht. ... Hat er es schon lange? - Wo wohnt er

Jetzt zog Lohberger ein beleidigtes Gesicht. "Na, hab' dich doch nicht so! Du hast doch nicht etwa die Absicht, Feddersen aufsusuchen? Und das alles nur wegen dieses wertlosen Buches? Das wäre mir schrecklich peinlich! Willst du mich blamieren? Na. und überhaupt: eben hast du mir noch erzählt, du brauchtest es gar nicht so dringend!"

Pischulla senkte bekümmert und schuldbewußt den Kopf.

"Ja, weißt du", sagte er kleinlaut, "i ch hätte es ja gar nicht so eilig, aber Kollermann, von dem ich mir das Buch vor zwei Jahren geborgt habe, war heute bei mir und erzählte mir, der Eigentümer möchte es zurück haben! - - Es gibt nun mal so komische Leute!"

# Fünf Minuten später schrillte schon wieder die Klingel

EINE MARK UND SIEBZEHN / VON KURT SANDNER

Ich kam abends nichtsahnend nach Hause. Der Hauswart kam mir entgegen, den Besen in der Hand, mit Geheimnis gefüllt bis über den Hemdkragen.

"Der Geldbriefträger war da", flüsterte er hinter der vorgehaltenen Hand, "der Geld-briefträger!" Und er zog voll Ehrfurcht vor

"Das ist schön", sagte ich zerstreut und trat

Im ersten Stock traf ich den Jungen von Lehmanns. Er stieß ein Indianergeheul aus: "Für Sie war der Geldbriefträger da!", schrie er, "ich habe ihm gesagt, wo Sie wohnen. -

Kann ich nicht ein Eis kriegen . . . ?" "Gut, gut, morgen", sagte ich leicht ärgerlich.

Vor meiner Tür stand der Hauswirt. "Dürfte ich Sie bitten, den geringen Rest der

Und dabei reichte er mir eine säuberlich geschriebene Rechnung. Ich flüchtete in meine Wohnung. Tatsächlich

lag ein Zettel da: "Sie werden benachrichtigt, daß eine Geldsendung Fünf Minuten später schrillte die Klingel. Es war Tante Emilie. Sie wohnt drei Häuser wei-

ter, aber sie wußte es schon. "Die Familie muß zusammenhalten", sagte sie feierlich, "vor fünf Jahren habe ich dir einen Rohrstuhl überlassen. — Nun möchte

ich dich bitten ... " Etwas später läutete Herr Budicke. Er stand mit dem Hut in der Hand vor der Tür und bat mich, ihm zehn Mark zu borgen. Ich schlug die Tür zu. Als ich mich rasieren wollte, kam Fräulein Klamke. Sie hatte ein süßes Kleid an mit tiefem Ausschnitt. - Sie wollte nur fünf

Da hielt ich es nicht mehr aus und lief zur "Der Geldbriefträger war da", sagte er. Post. Der Schalter war schon geschlossen, aber ich flehte den Beamten an. Er war ein Mensch, ließ sich erweichen und zahlte mir gegen Vor-

## Alle waren voller Bewunderung und Spannung VAT! REPARIERTE DIE KLINGEL / VON HEINZ CARSTEN JONS

Die K.ingel ist kaputt.

"Kleinigkeit," sagt der Vater, "das bringe ich gleich wieder in Ordnung."

Und geht in sein Arbeitszimmer und schließt Die Mutter ist erstaunt. Vater repariert die Klingel? Das hat er ja noch nie getan . .

Und die Kinder sind voller Ehrfurcht, Spannung und Ungeduld. "Hilft mir Vati heute nicht bei den Schularbeiten?" fragt Fritz.

"Pst, Kinder, pst, seid ruhig!" ermahnt die Mutter. "Vati repariert die Klingel. Laß ihn

Und sie selbst ist voller Bewunderung und Spannung. Man hört keinen Laut aus dem Zimmer, in das der Vater sich eingeschlossen hat. Helga schleicht leise an die Tür und guckt durch das Schlüsselloch.

"Ich habe solchen Hunger!" sagt Fritz.

"Pst!" ermahnt ihn die Mutter, "wir müssen warten, bis Vati die Klingel repariert hat. Da dürfen wir nicht stören. Hier, nimm diesen Zwieback, dann hältst du es schon aus, bis es soweit ist. - Und hier, Helga, hast du auch einen Zwieback!"

"Ich kann nichts essen, Mutti, ich bin so aufgeregt! Vati repariert doch die Klingel!" Wenn die Klingel wieder in Ordnung ist" tröstet die Mutter, "wirst du schon essen können. Ich mache heute auch etwas ganz besonders Gutes. Vati soll seine Freude haben, nachdem er sich so lange mit der Klingel abgemüht hat!" Und im stillen denkt sie: Er hat doch etwas weg, mein Egon. Er stellt sich immer so unpraktisch an, aber wenn es darauf ankommt, packt er zu. - Wer hätte gedacht, daß er eine Klingel reparieren kann! Aber er

Nach drei Stunden kommt der Vater aus seinem Arbeitszimmer. Er hat etwas Geheimnisvolles unter den Arm geklemmt und donnert mit Feldherrnstimme:

"Fritz! Helga! - Den Hammer und - vier kleine Nägel!"

Dann nimmt er den Hammer und die vier kleinen Nägel und geht hinaus auf den Haus-

flur. Er schließt die Wohnungstür hinter sich zu und fängt draußen an zu hämmern. Es dauert nur einen Augenblick. Dann kommt er wieder herein.

"Erledigt!" sagt er kurz. "Gibt's bald Essen?" Die Familie eilt zur Wohnungstür, um nachzusehen, wie Vati die Klingel repariert hat. Vati, der alles kann, wenn es darauf ankommt. Draußen an der Wohnungstür hängt mit vier kleinen Nägeln befestigt, ein sorgsam gemaltes Pappschild!

"Bitte stark zu klopfen!" Vater hat die Klingel repariert . . .

pflichtet bin. - Teilen Sie das Geld unter

Sie starrten mich erst eine Weile an wie einen Menschen, den man bisher für ehrlich gehalten hatte und der sich nun plötzlich als Betrüger entpuppt. Dann gingen sie steif und ohne Gruß. - Nur Lehmanns Junge nicht.

"Ich nehm' sie", sagte er und steckte die Mark siebzehn ein.

Von diesem Tage an grüßt mich niemand mehr. Ich bin geächtet. -

Daß der Geldfriefträger wieder bei mir war, hat scheinbar niemand bemerkt. - Er forderte nämlich die Mark siebzehn zurück - man hatte sie irrtümlich an mich ausgezahlt ...

# Der Herr im Trenchcoat musterte sie erstaunt / KURZGESCHICHTE VON L. KAHLBERG

Jonny wartete schon unter der Gaslaterne in der stillen Hafengasse von Calais, als Odette, wie verabredet, punkt zwei Uhr nachts, mit ihrem Köfferchen in der Hand, aus dem Dunkel auftauchte.

"Hallo, Jonny!" rief sie ihm entgegen. "Kann

Der Matrose nickte.

An Bord schläft schon alles. Ich habe am Heck eine Strickleiter rausgehängt. Die klettern wir hoch, und ich bringe dich dann sofort in meine Kajüte. - Übrigens, das Bullauge habe ich mit Pappe vernagelt, damit du nicht in Versuchung kommst, es aufzumachen. Und rühren darfst du dich auch nicht viel, und nie die Kajüte verlassen, und ... ..

"Glaubst du, ich wüßte nicht, wie man sich als blinder Passagier zu benehmen hat?!" unterbrach ihn Odette. Sie überlegte einen Augenblick. "Du, Jonny, wird auch niemand außer dir zu mir hereinkommen?"

"Unsinn' - Ich schließe schon die Tür immer hinter mir ab." Er nahm die zierliche kleine Französin in seine Arme. "Willst du nicht doch den blöden Auswanderungsplan aufgeben und mich heiraten. Odette?"

"Nein!" sagte Odette und stampfte ärgerlich mit dem Fuß auf, "Ich will nach Rio!"

"Nun gut", brummte der Matrose. "Du kannst es dir unterwegs noch überlegen. — Zeit genug hast du ja ...

"Wie lange, meinst du, dauert es, bis wir in "Na, so drei bis vier Wochen..."

Jonny hob der Koffer auf seine Schulter und ging mit Odette durch die düsteren Gassen bis zum Kai. Es war eine mondlose Nacht, dichter, milchiger Nebel lag über dem Hafen. Man konnte kaum die Umrisse der Schiffe erken-nen. Jonny mußte Odette bei der Hand nehmen, um sie zu führen; denn außer dem in kurzen Abständen aufflammenden Leuchtfeuer, das als matter Schimmer aus der Ferne durch den Nebel drang, sah sie fast nichts.

So gelangten sie beide, halb tastend, halb stolpernd zu Jonny's Schiff. Hintereinander kletterten sie die Strickleiter empor und kamen ungesehen in Jonny's Kabine, einen winzigen

Von dieser Nacht an war die Finsternis für Wochen Odettes ständige Begleiterin. Allmählich verlor sie das Gefühl für die Zeit, und nur daran, daß Jonny ihr regelmäßig Essen brachte und sie ebenso regelmäßig bat, den Auswanderungsplan nach Rio aufzugeben und ihn zu heiraten, merkte Odette, daß wieder mal ein

Tag um war. Seekrank wurde sie nie. Die See

war immer ziemlich ruhig. Aber eines Tages vergaß Jonny, die Tür hinter sich abzuschließen. Odette, voller Sehnsucht nach Licht, Luft und Sonne, überlegte nicht lange, ob sie Jonny gehorchen und sich still verhalten oder die Gelegenheit ausnutzen und einen kleinen Ausflug an Deck wagen sollte.

Sie schlich, vorsichtig nach allen Seiten äugend, die schmale Treppe zum Deck empor. Ein Herr im Trenchcoat sah sie von oben. Noch bevor Odette zurückhuschen konnte, hatte er sie schon angesprochen.

"Kommen Sie doch her und genießen Sie mit mir zusammen die herrliche Überfahrt", sagte

Der Mann ist harmlos, dachte Odette und war im selben Augenblick auch schon bei ihm an der Reling. Das Meer war glatt wie ein Spiegel. Am Horizont hob sich deutlich eine

"Ach", seufzte Odette und holte tief Atem. "die Fahrt ist wirklich unendlich lang. — Sind wir denn nun bald in Rio?"

Der Herr im Trenchcoat musterte sie er-

...Wie kommen Sie auf Rio?" fragte er verdutzt. "Wir sind doch auf einem Fährschiff zwischen Dover und Calais..."

Die St. Viller Zeite tage und samelage s

Nummer 17

# Nixo denk

En gefellet neit jehn ase in den Verein kurg much der Anseupenthinen Pric kulationes aspects tabre splitter ania körnete, Selten abe lichen Nachdalger doublish durchhildfew anamikiladipen. - als dies swei Re ctem Garoliter" in a ortan haben, Beide flig jung, belde ke nion and boids at Plaiged three Parts Ridsard M. Nison Versdalgten Staate Knowfand, Filtere when Fralction in Es bogann damit and Anfeng Jesus anatysb, dad or t 133pm Kongrass tions Senatualts ie diesen Verric retre in den USA 15 der aust 46 fo lids unforkastet von natoremaintes grille ten Psisódestudaf 1968 worbereillen Elsenhowers au w er 2850 siek zum. lifoculen withles I Weise beberricher starks Abordeous gowlenen, die im ] blikusleden Pris ten mitsawihira ! Man hat Knowle



#### Schnellster R der Welt an

Els, seuer Samo Deutschen Gesoll Schittbelichiper m and der Außenure Bel uthlumender ger Lage covoldate Schiff eine Goscho elg Susmeilen in nach Mittaileng d schoollste and a boot der Welt, El tungskreuser seiz